

---

# Fortschritt, Ideen, Zukunft

**Dafür** sind wir da.

Jahresbericht  
2020

**20** INVESTITIONEN in unsere Infrastruktur halten Wien in Bewegung.



**28**

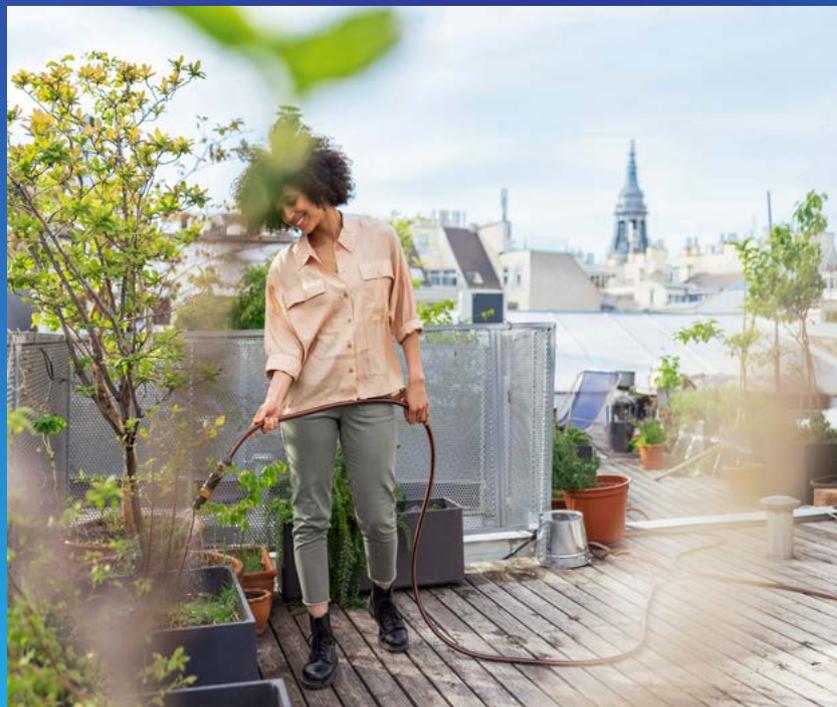


**TOP-ARBEITGEBER** So macht es Spaß, Zukunft mitzugestalten.



**FORTSCHRITT** Wie wir auch in der Krise wichtige Themen wie die Energiewende vorantreiben.

**12**



**36**

**KLIMASCHUTZ** Mit diesen Zielen und Projekten wird Wien noch schneller emissionsfrei.

# INHALT

---

- 4 **DIE WIENER STADTWERKE**
- 6 **BRIEF DER GESCHÄFTSFÜHRUNG**
- 10 **GRUSSWORTE DER STADT**

## DAFÜR SIND WIR DA.

- 12 **FORTSCHRITTE & LEISTUNGEN**  
Den Alltag genießen können zu jeder Zeit
- 20 **INVESTITIONEN**  
Auf die Zukunft freuen in der lebenswertesten Stadt der Welt
- 28 **TOP-ARBEITGEBER**  
Mit innovativen Ideen Antworten geben
- 36 **KLIMASCHUTZ**  
Dicke Luft erst gar nicht aufkommen lassen

## DATEN UND FAKTEN 2020

- 46 Geschäftsentwicklung
- 52 Fortschritte in der Nachhaltigkeit
- 58 Die Zukunft im Blick
  
- 62 **KONTAKT**
- 62 **IMPRESSUM**



**Dafür** sind wir da.



Die Industrie schaltet runter. Der Arbeitsort verlagert sich nach Zuhause. Und in der Mobilität ist besondere Achtsamkeit gefragt. Auch in dieser Phase geben wir den BürgerInnen die Sicherheit, dass sie sich voll auf uns verlassen können. Und die Zukunft behalten wir auch im Auge. Denn dafür sind wir da.

# DIE WIENER STADTWERKE

## KENNZAHLEN

in Mio. EUR	2019	2020	Veränderung in %
Umsatzerlöse	3.028,1	3.144,2	+3,8
EBITDA bereinigt*	569,5	615,6	+8,1
Jahresüberschuss bereinigt**	247,2	283,4	+14,6
Investitionen	1.094,5	1.757,4	+60,6
davon in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände	641,9	647,6	+0,9
davon in Finanzanlagen	452,6	1.109,8	+145,2
CAPEX-Ratio in %	21,2	20,6	-0,6 %Punkte
Bilanzsumme zum 31.12.	11.412,5	13.868,6	+21,5
Langfristige Vermögenswerte zum 31.12	9.546,9	12.264,4	+28,5
Eigenkapital zum 31.12.	3.555,3	5.028,4	+41,4
Eigenkapitalquote zum 31.12. in %	31,2	36,2	+5,0 %Punkte
Beschäftigte in Ø FTE	14.529	14.755	+1,6
Lehrlinge	359	376	+4,7

\* Bereinigt um das ausländische Bezugsrecht sowie sonstige einmalige bzw. seltene Aufwendungen und Erträge

\*\* Zusätzlich bereinigt um Effekte aus Werthaltigkeitsprüfungen

**4,9** Mrd. EUR

Wertschöpfungseffekt für das BIP

**4,25** Mrd. EUR

geplante klimafreundliche Investitionen 2021–2025

**+1,6 %**

mehr Beschäftigte trotz Krise

**53.000**

sichere Arbeitsplätze für Wien und die Region

# UNSER SPEKTRUM

Wir halten die lebenswerteste Stadt der Welt am Laufen. Mit 15.000 MitarbeiterInnen sind wir rund um die Uhr für unsere Kunden da: verlässlich, kompetent und mit großer Innovationsfreude.

**Zeitgemäß mobil:** Die Wiener Linien bauen und betreiben das Netz von U-Bahn, Autobus und Straßenbahn in der Stadt und sorgen dafür, dass jeden Tag 1,6 Millionen Fahrgäste rasch, sicher und bequem an ihr Ziel kommen.



**Immer gut versorgt:** Zwei Millionen Menschen setzen auf den größten regionalen Energiedienstleister des Landes. Strom und Wärme kommen aus erneuerbaren Energiequellen, thermischer Abfallverwertung und hocheffizienten Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen.



**Intelligent vernetzt:** Als zentraler IT & Business Partner begleitet WienIT die Konzerunternehmen aus einer ganzheitlichen Perspektive.



**Pietätvoll begleitet:** Die Bestattung Wien führt umsichtig und kompetent über 10.000 Trauerfeiern im Jahr durch.



**Raum für Andacht:** Die Friedhöfe Wien verwaltet mehr als 550.000 Gräber auf 46 Wiener Friedhöfen.



**Gut geparkt:** Die WIPARK Garagen GmbH zählt zu den führenden Garagenbetreibern in Österreich. Die über 70 Garagen der WIPARK bieten 20.000 Stellplätze in Wien und Niederösterreich.



**Auf Schiene:** Der Betreiber der Badner Bahn wickelt auch europaweite Schienen-Gütertransporte ab und bringt Menschen mit eingeschränkter Mobilität sicher an ihr Ziel.



**Gut vernetzt:** Als Österreichs größter Energienetzbetreiber versorgen die Wiener Netze über zwei Millionen KundInnen rund um die Uhr.



**Service großgeschrieben:** Als Komplettanbieter für Facilitymanagement kümmert sich Facilitycomfort mit dem Tochterunternehmen Hauscomfort um Immobilien innerhalb der Wiener Stadtwerke und um Kunden am Drittmarkt.



# Liebe Wienerinnen und Wiener, sehr geehrte Damen und Herren,



Die Geschäftsführung im Gespräch.

# D

Das vergangene Jahr verlief für uns alle alles andere als nach Plan: Privat mussten wir die Verwirklichung vieler unserer Vorhaben zurückstellen. Beruflich mussten wir unsere Aufgaben unter erschwerten Bedingungen bzw. aus dem Homeoffice erledigen. Der soziale Austausch und unser kulturelles Leben – das also, was unseren Alltag so lebenswert macht – wurde durch die Pandemie quasi über Nacht auf unbestimmte Zeit in den Wartemodus gestellt. In nahezu allen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereichen geriet unser Rhythmus aus dem Takt.

Nicht aber bei den Wiener Stadtwerken: So wie in jedem Jahr konnten unsere Kundinnen und Kunden alle unsere Leistungen wie gewohnt abrufen bzw. nutzen. Dies ist für uns keine Überraschung: Denn dafür sind wir ja schließlich da. Als öffentliches Infrastrukturunternehmen bereiten wir uns laufend auf das Eintreten unerwarteter Situationen vor: Wir prüfen Belastbarkeiten, trainieren Szenarien und entwickeln Lösungen, die das bereits hohe Zuverlässigkeitsniveau weiter heben. Wir wollen, dass sich die Menschen in unserer Metropolregion sicher begleitet wissen.

Ganz so einfach, wie es klingt, gelangen natürlich auch wir nicht durch die Pandemiezeit. Dafür brauchte und braucht es 15.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von denen jede und jeder bereit ist, das Beste zu geben. Mit Engagement, Flexibilität und Ideenreichtum kümmern sie sich Tag für Tag darum, dass der Alltag in unserer Stadt so normal wie möglich vonstattengehen kann.

Trotz der besonderen Rahmenbedingungen können wir auch für 2020 auf eine positive Geschäftsentwicklung zurückblicken. Der Umsatz stieg um knapp 4 % auf 3,14 Milliarden Euro und das um Sondereffekte bereinigte EBITDA legte um mehr als 8 % auf 615,6 Millionen Euro zu. Der bereinigte Jahresüberschuss beträgt 283,4 Millionen Euro (Vorjahr: 247,2 Millionen Euro).

Zu diesem erfreulichen Ergebnis trugen wesentlich verbesserte Erträge im Bereich Energie bei. Im Bereich Mobilität



**„Wir sind wirtschaftlich und operativ so gut aufgestellt wie noch nie.“**

Mag. Dr. Martin Krajcsir  
Generaldirektor

waren es unsere Stammkunden, die dafür gesorgt haben, dass pandemiebedingte Rückgänge der Fahrgastzahlen nur deutlich abgebremst auf die Umsätze durchschlugen. Unter dem langfristigen Finanzierungsvertrag der Wiener Linien mit der Stadt Wien konnten dann fehlende Umsatzerlöse, die nicht durch Gegenmaßnahmen eingespart werden konnten, ausgeglichen werden.

Unser Konzern ist wirtschaftlich stabil aufgestellt und verfügt am Kapitalmarkt über eine exzellente Bonität. Auf dieser Grundlage übernahmen wir vergangenen August von der deutschen EnBW Trust e. V. ein Anteilspaket von



## **„Wir werden einen entscheidenden Beitrag leisten, um Wien bis 2040 klimaneutral zu machen.“**

**DI Peter Weinelt  
Generaldirektor-Stellvertreter**

28,35% an der EVN AG als strategische Finanzbeteiligung. Das Investment ist für uns eine attraktive Anlage in das grundsätzliche Geschäft eines österreichischen Unternehmens. Es ist für unser Portfolio eine sinnvolle Ergänzung und stärkt unsere regelmäßige Ertragskraft.

Daneben investierten wir einen sehr hohen Teil unserer Mittel in die Stärkung der Zukunfts- und Leistungsfähigkeit unseres Konzerns: Einen Großteil unserer Bruttoinvestitionen gaben wir für die Digitalisierung, Innovation und vor allem für den Klimaschutz aus.

Im Zuge der Umsetzung der Smart City Wien Rahmenstrategie haben für uns die klimafreundlichen Investitionen auch in den kommenden Jahren eine hohe Priorität. Bis 2025 setzen wir 4,25 Milliarden Euro ein, damit die Vision von einem klimaneutralen Wien bis 2040 Realität wird. Wir beschäftigen uns intensiv mit Wasserstoff und entwickeln Technologien, um unsere Strom-, Wärme- und Gasnetze und auch den Mobilitätssektor intelligent miteinander zu vernetzen. Die sogenannte Sektorenkopplung, wir nennen sie Energie-Teamwork, ist ein wichtiger Schlüssel für das Erreichen unserer Nachhaltigkeitsziele.

Wir freuen uns, dass unsere Kundinnen und Kunden mit unseren Leistungen zufrieden sind. Die Umfrageergebnisse sind in allen Bereichen sehr gut. Dafür, dass das so bleibt, haben wir auch im vergangenen Jahr wieder viel getan. Exemplarisch dafür steht unser neuer Service Treff in der Spittelau. Mit ihm haben die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt jetzt erstmals eine zentrale Anlaufadresse für Anliegen aller Unternehmen der Wiener Stadtwerke Gruppe. Ob es um den günstigsten Energievertrag geht, um ein Parkticket für Wipark oder eine neue Jahreskarte der Wiener Linien: Hier finden sie kompetente AnsprechpartnerInnen, die ihnen weiterhelfen.

Auch im Jahr 2021 warten wieder große Projekte auf uns. So fiel nach intensiven Vorbereitungen in diesem Januar der Startschuss für die Bauarbeiten zum Öffi-Ausbau U2xU5. Mit diesem Jahrhundertprojekt vergrößern wir das U-Bahn-Netz, schaffen Platz für eine wachsende Anzahl an Fahrgästen und machen den Umstieg vom PKW auf die Öffis noch einfacher. Das ist eine Investition in den Klimaschutz und bringt unserer Region für viele Jahre zusätzliche Arbeitsplätze.

Neben diesem in unserem Stadtbild sehr sichtbaren Projekt gibt es viele weitere, die wir uns für dieses Jahr auf die Agenda genommen haben. Wir können sie erfolgreich umsetzen, weil die Wiener Stadtwerke von Ihnen, den Menschen Wiens, auf breiter Linie getragen werden: von den Vertreterinnen und Vertretern der Stadt, von den Bürgerinnen und Bürgern und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ihnen allen gilt unser verbindlicher Dank. Wir freuen uns darauf, unsere schönste Stadt der Welt gemeinsam mit Ihnen auch in diesem Jahr ein Stück lebenswerter zu machen.

Wien, Juni 2021

**Mag. Dr. Martin Krajcsir, Generaldirektor**

**DI Peter Weinelt, Generaldirektor-Stellvertreter**

**„Die gute Reputation bei unseren Bürgerinnen und Bürgern macht uns dankbar und stolz.“**

Mag. Dr. Martin Krajcsir  
Generaldirektor



# Grußworte der Stadt

**„Kein anderes Unternehmen Wiens besitzt für die Umsetzung der städtischen Ziele eine so große Hebelwirkung.“**



**Peter Hanke**

**Stadtrat für Finanzen,  
Wirtschaft, Arbeit, Internationales  
& Wiener Stadtwerke**

## M

Mit rund 100 Milliarden Euro jährlicher Wirtschaftsleistung ist Wien der zentrale Wirtschaftsmotor Österreichs. Die Wiener Stadtwerke sind dabei ein gewichtiger Mitspieler. Dies belegen Studienergebnisse der Technischen Universität Wien eindrucksvoll: Das Unternehmen generiert 53.000 direkte und indirekte Arbeitsplätze im Land und bringt jährlich mehr als 6 Milliarden Euro Wertschöpfung. Knapp 5 Milliarden Euro davon kommen direkt dem Bruttoinlandsprodukt zugute. Stabil und unabhängig von Konjunkturschwankungen.

Diese Leistung entsteht nicht von allein. Sie ist das Ergebnis eines gut abgestimmten Zusammenspiels aller Konzerneinheiten und wird gestützt durch vorausschauende Investitionen. In den nächsten vier Jahren bis 2025 werden es insgesamt 5,6 Milliarden Euro sein, die die Wiener Stadtwerke investieren. Das Geld fließt in die zukünftige Leistungsfähigkeit unserer Stadt und in die Sicherung der hohen Lebensqualität, die wir alle als Bürgerinnen und Bürger so schätzen.

Uns als Stadt Wien sind dabei zwei Themen wichtig: Klimaschutz und Digitalisierung. Für beide haben wir verbindliche Fahrpläne aufgesetzt. Für die Nachhaltigkeit, die bis 2040 blickende Smart City Wien Rahmenstrategie und für die Digitalisierung die „WIEN 2030 – Wirtschaft & Innovation“.

Die Wiener Stadtwerke sind der zentrale Klimaschutzpartner der Stadt. Kein anderes Unternehmen besitzt eine derartige Hebelwirkung und kann in so vielen Bereichen die gesamte Wertschöpfungskette abbilden, wenn es um reale Verbesserungen auf dem Weg zur Klimaneutralität geht. Wien soll die digitale Hauptstadt Europas werden. Der Wiener Weg stellt den Menschen in den Mittelpunkt, die Technologien sind nur Mittel zum Zweck. Die Politik gibt den Rahmen vor, für die konkrete Umsetzung braucht es Partner wie die Wiener Stadtwerke. Beim Vorantreiben neuer Ideen und der Entwicklung digitaler Lösungen setzen wir zu 100 % auf diese Partnerschaft.

# G

Großartig! So lässt sich die Leistung der Wiener Stadtwerke für ein Jahr im Ausnahmezustand, das sogenannte Corona-Jahr 2020, zusammenfassen. Dabei hat die Unternehmensgruppe nicht nur vorbildlich ihre Belastbarkeit unter Beweis gestellt, sondern auch einen klaren Fokus auf die Verfolgung ihrer Ziele gelegt. So anspruchsvoll die Herausforderung auch war, die 15.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fanden stets eine Lösung, um die Bürgerinnen und Bürger Wiens wie gewohnt zu begleiten. Vielen Dank dafür!

**„Mit dem Voranbringen  
ihrer Projekte zeigen  
die Wiener Stadtwerke:  
Es gibt auch eine Zeit  
nach der Pandemie.“**

Der Erhalt dieser Normalität gab den Menschen in unserer Stadt ein wichtiges Signal: Vieles mag gerade ungewohnt, anders und unbequem sein, die Wiener Stadtwerke bleiben für die Kundinnen und Kunden ein verlässlicher Partner. Ob Endkunden oder Projektpartner, der Konzern hat all seine laufenden Projekte unbeirrt und mit sicherer Hand vorangetrieben. Darunter fielen auch Großprojekte wie die Beteiligung an der EVN, dazu gewaltige Investitionen und anspruchsvolle Pläne der Stadt zur Erreichung von Klimazielen und der Ausbau der europäischen Führungsrolle als Smart City. Dies alles gab unmissverständlich den Unternehmenszugang vor: Es wird eine Zeit nach der Pandemie geben. An dieser Rückkehr zur Normalität zum einen, aber auch an der Weichenstellung für die Zukunft zum anderen arbeiten die Wiener Stadtwerke konsequent weiter.

Zweifelloos größtes Zukunftsprojekt neben Smart City ist die Herausforderung, bis 2040 Wiens Klimaneutralität mitzugestalten. Dies erfordert nicht nur politischen Willen und wirtschaftliche Kraft, sondern auch Innovationsfreude



**Dr. Erich Hechtner**

**Magistratsdirektor  
und Aufsichtsratsvorsitzender  
der Wiener Stadtwerke**

und ein hohes Maß an Kooperation und Zusammenhalt. Auch hier wird von den Wiener Stadtwerken ein maßgeblicher Beitrag geleistet werden. Vor allem vor dem Hintergrund, dass generell kraftvolles Teamwork gefragt sein wird und neue Verbindungsachsen zur Umsetzung von Ideen und Kompetenzen außerhalb des Konzerns aufgebaut werden müssen.

Ich danke auch der Konzernleitung und den Unternehmensführungen, dass sie die Wiener Stadtwerke sicher in die Zukunft führen, zum Wohle der Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger.

Den Alltag  
genießen können  
zu jeder Zeit:

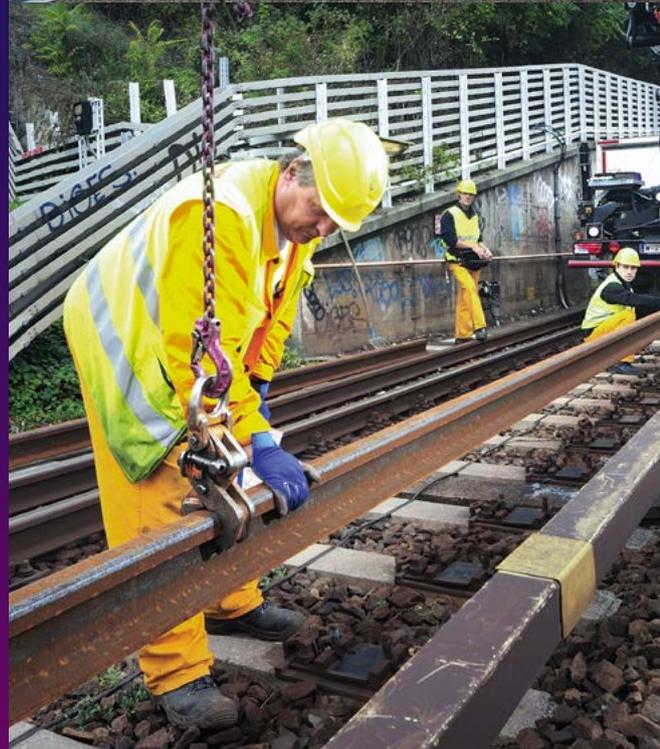
Dafür sind wir da!

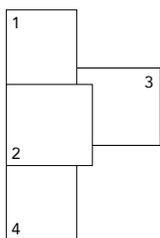


Für ein weiteres  
Mehr an  
Lebensqualität

# Fortschritt sichern mit ganzer Energie

2020 war kein leichtes Jahr für die WienerInnen. Wir haben Wien am Laufen gehalten. Unsere Leistungen, ob bei Strom oder Öffis, waren zu jeder Zeit verfügbar. Unseren Mitarbeiterstand konnten wir stabil halten. Gleichzeitig haben wir weiter investiert, um die Lebensqualität in unserer Stadt nochmals zu verbessern.





**1**\_Strom aus der Sonne für Ottakring. **2**\_Wiener Netze halten die Stellung. **3**\_Voller Einsatz für Wiens Versorgungssicherheit **4**\_Wiener Linien sorgen für Normalität.

# M

Masken aufsetzen, Abstand halten, das Wohnzimmer zur Schule machen: Die Corona-Pandemie hat unser Leben in vielen Bereichen verändert und tägliche Routinen neu geordnet. Aber sie hat uns auch ins Gedächtnis gerufen, wie wichtig unser Zuhause ist. Ein Ort, an dem wir rundum versorgt sind, und ein Umfeld, das wir genießen können, selbst wenn der Urlaub in Kroatien erst einmal auf Eis gelegt ist. Die Rolle der Wiener Stadtwerke in diesen Zeiten war und ist in zweifacher Hinsicht unverzichtbar: Zum einen haben wir einmal mehr bewiesen, dass wir als öffentliches Infrastrukturunternehmen das Leben und Arbeiten in Wien ermöglichen sowie die Lebensqualität sichern. Auch wenn COVID-19 vieles verändert hat: Der Strom fließt, die Öffis fahren und der Kundendienst ist stets zur Stelle. In allen Unternehmensbereichen wurde Besonderes geleistet sowie schnell und flexibel auf die neue Situation reagiert. Das kommt nicht von irgendwoher, denn auf Unvorhergesehenes vorbereitet zu sein und jederzeit eine hohe Versorgungssicherheit zu garantieren, liegt in unserer DNA.

## Nachhaltige Werte schaffen als Wirtschaftsmotor der Stadt

Zum anderen sind die Wiener Stadtwerke ein stabiler Wirtschaftsmotor für Wien und ganz Österreich. Von vereinzelter Kurzarbeit abgesehen, konnten wir unsere MitarbeiterInnen weiter voll beschäftigen und sicherten hierdurch in überdurchschnittlichem Ausmaß inländische Arbeitsplätze – und Wertschöpfung. 15.000 Beschäftigte der Wiener Stadtwerke schufen rund 53.000 Arbeitsplätze in ganz Österreich, das heißt, aus einem Arbeitsplatz werden vier. 6,3 Milliarden Euro beträgt die gesamte Wertschöpfung, die die Wiener Stadtwerke jährlich generieren – 4,9 Milliarden Euro davon kommen direkt dem Bruttoinlandsprodukt zugute. Bei all unseren Tätigkeiten haben wir die Zukunft im Blick und investieren in den Fortschritt unserer Stadt. Die Erweiterung städtischer Photovoltaikanlagen auf einer Fläche von über 1.200 Fußballfeldern, der Ausbau der Öffis und diverse Digitalisierungsprojekte sind hier nur einige Beispiele.

[↗ Siehe hierzu Nachhaltigkeitsbericht Seite 28.](#)



# 53.000

**Arbeitsplätze** in ganz Österreich gesichert, ausgehend von 15.000 Arbeitsplätzen direkt bei den Wiener Stadtwerken.

# Hand in Hand da durch – und weiter

Die WienerInnen schätzen die Verlässlichkeit und das Top-Angebot unserer Unternehmen auch während der Krise. Daran hat jeder Einzelne Anteil: die Straßenbahnfahrerin, die IT-Fachkraft, die Kollegen im Kraftwerk oder das Team auf den Friedhöfen. Gemeinsam sichern sie die gewohnte Qualität – und bringen gleichzeitig innovative Projekte auf den Weg.

## Wiener Linien: COVID-19 verändert die Mobilität

Es hat schon etwas Beruhigendes, wenn zwar das öffentliche Leben gefühlt stillsteht, die Öffis aber pünktlich in der Haltestelle und Station einfahren. Die Wiener Linien und die Wiener Lokalbahnen tragen viel dazu bei, dass in Wien auch in außergewöhnlichen Zeiten ein Stück Normalität erlebt wird. Dabei gab und gibt es große Herausforderungen zu meistern. Innerhalb kürzester Zeit wurde ein umfassendes Hygienekonzept auf die Beine gestellt: Gurgeltests, Teststraßen, Sicherheits- und Schutzmaßnahmen für die FahrerInnen und LenkerInnen sind mittlerweile fest etabliert. Gleichzeitig hat sich 2020 auch das Nutzungsverhalten verändert. Wege, die bisher zumeist mit den Öffis zurückgelegt wurden, entfielen letztes Jahr teilweise gänzlich: Schulen und Universitäten wurden mehrheitlich auf Distance Learning umgestellt und viele Unternehmen stellten auf Kurzarbeit oder Homeoffice um. All das hat

auch Auswirkungen auf den Modal Split. Im vergangenen Jahr nutzten rund 27 Prozent der BürgerInnen die Öffis auf ihren täglichen Wegen. Die PKW-Nutzung blieb wie auch 2019 konstant bei 27 Prozent. Die Anzahl an JahreskartenbesitzerInnen bleibt nahezu unverändert. Durch die stark eingeschränkten Bewegungsradien wurden die Wege 2020 vermehrt mit dem Fahrrad bzw. zu Fuß zurückgelegt. Die Wiener Linien investieren zudem in das Angebot für kurze Wege mit dem weiteren Ausbau der WienMobil-Stationen und dem neuen stationären Bikesharing-Angebot WienMobil Rad, das im Frühjahr 2022 in Betrieb gehen soll.

### StammkundenInnen halten die Treue

Trotz der Ausnahmesituation im vergangenen Jahr wissen die WienerInnen ihre Öffis zu schätzen und nutzen das Angebot auch weiterhin. 2020 gab es mehr als eine Million Jahreskarten-, Semesterkarten- und JugendticketbesitzerInnen. Allerdings machen sich unter anderem die fehlenden Touristen beim Verkauf von Einzelkarten oder Kurzzeitnetzkarten bemerkbar. Die Einnahmeneinbußen bei den Ticketerlösen belaufen sich 2020 auf rund 110 Millionen Euro. Unterstützt durch einen um 75 Millionen Euro erhöhten Betriebskostenzuschuss der Stadt Wien stellen die Wiener Linien dennoch sicher, dass das dichte Öffi-Angebot, die Sicherheit der Fahrgäste sowie die Wartungen und Reinigungen aller Fahrzeuge auf gewohnt hohem Niveau fortgeführt werden.

### Krisen gekonnt managen

Wie können die Wiener Linien in Ausnahmesituationen weiter funktionieren? Wie gewährleistet man den Schutz für Fahrgäste und MitarbeiterInnen? Johanna Wiesholzer und ihr Krisenstab kommen aktuell Woche für Woche zu-





sammen, um in diesen Fragen die richtigen Entscheidungen zu treffen. Darin verfügt das eingespielte Team über Routine, denn Krisen wie extreme Witterungseinflüsse gab es auch schon vor Corona. Johanna Wiesholzer stellt als Leiterin des Krisenstabs sicher, dass die richtigen KollegInnen rasch zusammenkommen, rechtzeitig fundierte Entscheidungen getroffen und dann auch entsprechend ausgeführt werden. Eine Aufgabe mit viel Verantwortung, bei der man stets die Ruhe bewahren muss. Im Falle von COVID-19 wurden zügig Maßnahmen wie die Absperrung rund um den LenkerInnenplatz, die Bildung von Personalreserven in Schlüsselpositionen oder die Bereitstellung von Masken für die MitarbeiterInnen entschieden. Denn nur mit gesunden Beschäftigten können wir die Menschen auch in der Krise verlässlich an ihr Ziel bringen – und dazu gehören auch Arbeitsplätze wie Krankenhäuser und Supermärkte. ■

### Auf neue Wege eingestellt

Das vergangene Jahr hat uns darin bestätigt, dass in die Mobilität der WienerInnen Bewegung kommt. Längst sind nicht mehr nur Bus und Bahn die Verkehrsmittel der Wahl; hoch im Kurs stehen auch Leihfahrräder oder Leihautos, am besten elektrisch und mit einfachen Umstiegsmöglichkeiten. Um diesen individualisierten Ansprüchen noch besser gerecht zu werden, gibt es seit rund zweieinhalb Jahren die WienMobil-Stationen, die den Umstieg via gleichnamiger App unkompliziert ermöglichen. Sie vereint alle mobilen Angebote, ob Bus, Bim und U-Bahn, Bike, Carsharing, E-Scooter oder Taxi unter einem Dach. Fahrgäste erhalten in der gleichnamigen App neben sämtlichen Echtzeitdaten und Fahrplänen der Wiener Linien auch Zugriff auf digitale Öffitickets und Live-Verkehrsinfos. Zahlreiche Mobilitätspartner ermöglichen das flexible Planen von Routen durch die Stadt.

**Mehr als zwei Millionen Downloads** bislang zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.



### Lokalbahnen – neuer Takt am Puls der Zeit

Seit dem Fahrplanwechsel am 13. Dezember fährt die Badner Bahn werktags ganztägig im 7,5-Minuten-Takt von der Wiener Oper bis nach Wiener Neudorf. Damit erhöht sich auch das Sitzplatzangebot im Zug – ein weiterer wichtiger Punkt für Fahrgäste.

Laut einer Befragung im Herbst 2020 wünschten sich die Fahrgäste für die Zukunft vor allem ein dichteres Intervall der Badner Bahn. Diesem bereits bei früheren Umfragen geäußerten Wunsch sind die Wiener Lokalbahnen infolge des neuen Verkehrsdienstvertrags mit dem Verkehrsverbund Ostregion im Dezember 2020 nachgekommen. Zudem geht Ende des Jahres 2021 die neue Fahrzeuggeneration der Badner Bahn in Betrieb und erfüllt somit unter anderem den Fahrgastwunsch nach mehr klimatisierten Zügen.



## Positive Energie auf allen Ebenen

Zwei Millionen Menschen, 230.000 Gewerbe- und Industrieanlagenbetreiber sowie 4.500 landwirtschaftliche Betriebe vertrauen auf Wien Energie. Es ist absolut essenziell, dass wir sie zuverlässig und umweltfreundlich mit Strom, Wärme, Kälte, Elektromobilität und Telekommunikation versorgen. Dieser verantwortungsvollen Aufgabe sind wir uns besonders in diesen Zeiten bewusst. Jetzt bewährt es sich, dass Wien Energie sich bereits in den vergangenen Jahren strukturell gut aufgestellt hat und hierdurch in der Lage ist, die Krise gemeinsam mit den KundInnen zu meistern.

### Verständnis zeigen, Lösungen bieten

Wichtig ist uns sicherzustellen, dass unsere KundInnen jederzeit mit Strom und Wärme versorgt sind. Im Falle von Zahlungsschwierigkeiten bietet Wien Energie – wie auch schon vor Corona – Lösungen in Form von Stundungen und Ratenvereinbarungen. Grundsätzlich wird bei Zahlungsschwierigkeiten auch in Zukunft immer jeder Einzelfall gesondert betrachtet und versucht, eine bestmögliche und einvernehmliche Lösung zu finden. Wien Energie hat im Rahmen der freiwilligen Branchenvereinbarung ab Mitte März für zwei Monate sämtliche Energie-Abschaltungen sowie Mahnverfahren als Entlastungsmaßnahme ausgesetzt. In dieser Zeit sind mehr offene Rechnungen angefallen als üblich. Wie sich die Lage mittel- und langfristig entwickelt, ist zum gegebenen Zeitpunkt noch nicht abzuschätzen. Unabhängig von dieser unsicheren finanziellen Situation werden wir unsere Ziele nicht aus den Augen verlieren: Nur Investitionen in Versorgungssicherheit, Innovation und Klimaschutz bringen uns weiter. Wien Energie kann auf ein ausgezeichnetes Ergebnis im Jahr 2019 bauen und auch das Jahr 2020 war, trotz der Corona-Pandemie, für Wien Energie ein erfolgreiches Jahr. Das gibt uns ein stabiles Fundament. Insgesamt wollen wir in den **nächsten fünf Jahren 1,1 Milliarden Euro investieren**, mehr als eine halbe Milliarde davon geht in Klimaschutzprojekte. ■

[Lesen Sie hierzu auch den Artikel auf Seite 58.](#)

# 1,1 Mrd. EUR

sollen in den nächsten **fünf Jahren** investiert werden.



## HeldInnen gefragt

### Freiwillig in die Kraftwerksquarantäne

Im Februar des letzten Jahres erreichte Corona Österreich und die Lage für Wien war klar: Die Energieversorgung muss sichergestellt werden, komme was wolle. In den vier Müllverbrennungsanlagen Spittelau, Flötzersteig, Simmeringer Haide und dem Kraftwerk Simmering wurden Wohncontainer, Notleitstellen und provisorische Schlafräume aufgebaut. Mitte März zogen dort dann 53 unserer Mitarbeiter freiwillig und auf unbestimmte Zeit ein. In wenigen Tagen wurden Betten aufgestellt, Kücheneinrichtung und Waschmaschinen besorgt. Ein Schichtarbeiter übernahm sogar die Kochaufgaben für seine Kollegen. Teamgeist wurde großgeschrieben, auch außerhalb der Schichten, eine beliebte Ablenkung war das Puzzeln. Während der vierwöchigen Isolation wurden 20 Puzzles mit 2.000 Puzzle-Teilchen fertig.

Mittlerweile haben sich Modelle gefunden, die es ermöglichen, die Versorgungssicherheit auch ohne Kraftwerksquarantäne zu garantieren. Der Einsatz der Kraftwerkshelden bleibt unvergessen.



Auch im Kraftwerk Simmering leisteten unsere Mitarbeiter Herausragendes.



### **Der Störungsdienst der Wiener Netze**

„Wenn die Gasleitung undicht ist, dann ist Gefahr im Verzug. Selbst das Coronavirus ist in diesem Moment dann zweitrangig“, sagt Melissa Tomasek, vom Gasnotruf-Team der Wiener Netze. Gemeinsam mit ihren KollegInnen des Störungsdienstes hält sie die Versorgung für Strom, Gas, Fernwärme und Telekommunikation in Wien und Umland am Laufen und ist – bedingt durch den geringeren Verkehr – häufig sogar rascher an der Störungsstelle. Dort wo Einsätze bei KundInnen notwendig sind, achten alle darauf, dass der Sicherheitsabstand eingehalten wird. Und auch die Übergaben haben sich geändert, das Nachtteam ruft das andere Team an, wenn es vor Ort ist, die Ablöse geschieht ohne persönliche Begegnung. Gesundheit geht vor – daher wurden nicht unbedingt notwendige Services, wie das Ablesen von Strom und Gas oder der Tausch der elektronischen Zähler, im ersten Lockdown im März 2020 kurzzeitig ausgesetzt.

## **Auf gute Ideen kommen**

### **Das „digitale Grab“ als große Hilfe**

In der Krise bleiben die Menschen in Wien zuhause – auch Bestattungen und Friedhofsbesuche sind davon betroffen. Mit dem kostenlosen Service „Digitales Grab“ schaffen die Friedhöfe Wien einen Onlinezugang zu allen wichtigen Informationen rund um das Grab. Darüber hinaus kann in virtuellen Gedenkräumen gemeinsam Erinnerung gepflegt werden. Denn gerade in diesen herausfordernden Zeiten wollen viele Menschen ihrer verstorbenen Angehörigen oder Freunde gedenken. Genauso innovativ ist der Bestattungskonfigurator, der seit 1. November 2018 online ist und als Vorreiter in der Branche gilt. Damit kann man von zu Hause aus eine würdevolle Bestattung planen. Man kann sich nach Belieben den passenden Sarg aussuchen, den Blumenschmuck und vieles mehr, um sofort eine Preisbandbreite der gewünschten Trauerfeier auf Knopfdruck zu erhalten.

### **Avatar für Gehörlose**

Störungsmeldungen, Verspätungen oder der Ausfall von Verkehrsmitteln werden in den Stationen derzeit hauptsächlich in Form von Lautsprecherdurchsagen kommuniziert. Für gehörlose Personen sind solche Informationen nicht zugänglich. Sie sind bei Durchsagen oft völlig desorientiert und versuchen, die Reaktionen der anderen Fahrgäste zu interpretieren. Die Wiener Linien haben als erstes Verkehrsunternehmen zusammen mit Upstream Mobility eine Lösung entwickelt, die Störungsinfos in Echtzeit in Gebärdensprache ausgeben kann. Sie werden einfach über bestehende Apps als Push-Meldungen an gehörlose Verkehrsteilnehmende geschickt. So gelingt Mobilität für alle. ■

### **Immobilienentwicklung bei den Stadtwerken**

Ein Beitrag zur Konzernstrategie ist es, mit den Möglichkeiten der Konzernunternehmen die Verbundenheit zum Konzern zu steigern und es den MitarbeiterInnen zu ermöglichen, sich langfristig und nachhaltig eine Zukunft in Wien aufzubauen. Aus diesem Grund hat die Konzernleitung Facilitycomfort und GWSG damit beauftragt, unter dem Dach der WSTW Immo Immobilienentwicklung zu betreiben. Das erste Projekt befindet sich in der Umsetzung. Dabei werden 20 freifinanzierte Wohnungen im Herzen der Stadt errichtet.

Auf die Zukunft  
freuen in der  
lebenswertesten  
Stadt der Welt:

Dafür sind wir da.

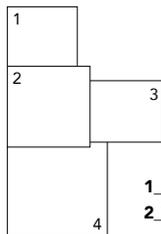


## Für den Erhalt des Spitzenplatzes

# Gute Aussichten mit klugen Investitionen

Das vergangene Jahr haben die Wiener Stadtwerke mit einem sehr guten Finanzergebnis abgeschlossen, ein stabiler Invest-Plan sichert zukünftige Erträge. Rund 5,6 Milliarden Euro investieren wir in den kommenden fünf Jahren in die Infrastruktur der lebenswertesten Stadt der Welt. Mit dem Anteilsverkauf an der EVN investieren wir in ein solides österreichisches Unternehmen.





**1**\_Schön und zukunftssicher.  
**2**\_Wir schaffen eine gute Perspektive. **3**\_Mit grünem Wasserstoff unterwegs. **4**\_Erneuerbare Energien aus dem Windpark Steinriegel.



# 4,25 Mrd. EUR

## für klimafreundliche Projekte

Drei Viertel aller Investitionen tätigen die Wiener Stadtwerke zur Erreichung der ambitionierten Klimaziele.

# I

Immer wieder belegt unsere Stadt in den Rankings der UNO, der internationalen Wochenzeitung The Economist und der Beratungsagentur Mercer den ersten Platz unter den lebenswertesten Städten. Dass Wien in puncto Lebensqualität so begeistert, hat viele Gründe, unter anderem die ausgezeichnete Verkehrsinfrastruktur und die gute Luftqualität. Die Wiener Stadtwerke können noch viel mehr bewegen. Denn mit unseren Investitionen sind wir nicht nur ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Stadt, wir sind auch vorne mit dabei, wenn es um innovative und umweltfreundliche Lösungen geht. Von 2020 bis 2025 investieren die Wiener Stadtwerke insgesamt 5,6 Milliarden Euro in Sachanlagen und in die Bereiche Mobilität und Energie. 76 Prozent dieser Investitionen, das sind 4,25 Milliarden Euro, fließen direkt in den Klimaschutz, mit dem Fokus auf erneuerbare Energien. So investiert Wien Energie hunderte Millionen in den Ausbau von Photovoltaik, Windkraft, Wasserkraft, Fernwärme und Fernkälte.

➔ [Siehe hierzu auch Nachhaltigkeitsbericht Seite 15.](#)

### Wien wird Wasserstoff-Hub der Ostregion

Einen entscheidenden Schritt in Richtung Zukunft gehen die Wiener Stadtwerke mit der Gründung der Wiener Wasserstoff GmbH. Als Konzern sind wir in der Lage, von der Produktion über die Lieferung und die Betankung bis hin zur Nutzung von Wasserstoff die gesamte Lieferkette aus einer Hand abzudecken. Kein anderes Unternehmen der Region hat eine derartige Hebelwirkung und kann in so vielen Bereichen die gesamte Wertschöpfungskette abbilden, wenn es um den Einsatz von Wasserstoff geht.

➔ [Lesen Sie hierzu auch die Artikel auf den Seiten 36 und 55.](#)

Und weiter geht's: Die Wiener Netze modernisieren die Leitungsnetze für Strom, Gas und Fernwärme und machen sie fit für die Zukunft. Im Mobilitätsbereich sorgt vor allem der U-Bahn-Ausbau U2xU5 – in den allein bis 2025 1,2 Milliarden Euro fließen – durch die Wiener Linien dafür, dass wir noch mehr Menschen CO<sub>2</sub>-neutral ans Ziel bringen. Ähnliche Lösungen wie beim Klimaschutz bieten die Wiener Stadtwerke auch in Fragen digitaler Innovationen. Für unsere KundInnen entwickeln wir digitale Dienstleistungen, die einfachere und bessere Services per Knopfdruck ermöglichen. Ein Beispiel hierfür sind unsere wegweisenden Apps WienMobil und easymobil. Und mit dem Innovationsfonds der Wiener Stadtwerke stellen wir jährlich Millionen zur Verfügung, um weitere Ideen auf den Markt zu bringen, die Wien noch lebenswerter machen.

# Wir investieren in Fortschritt vor der Haustür



Forschen, vernetzen, möglich machen: In unserer Stadt liegt eine enorme Kraft, um Zukunft effektiv zu gestalten. Daher handeln wir nach dem Prinzip „invest locally“ und setzen dabei sowohl auf eigene Unternehmen und Leistungen, als auch auf die Zusammenarbeit mit aufstrebenden Start-ups und etablierten Playern aus anderen Teilen Österreichs.

## Die Energiewende intelligent steuern

Für die angestrebte Energiewende sind smarte Speichermöglichkeiten eine Schlüsseltechnologie. Wenn Strom durch Sonne und Wind produziert wird, braucht es Speicher, um überschüssige Energie bei Windstille und fehlender Sonneneinstrahlung verfügbar zu machen. Und natürlich soll auch die gewohnt hohe Versorgungssicherheit zu jeder Zeit gewährleistet sein. Deswegen nahmen die Wiener Netze im November 2020 an sechs ausgewählten Standorten neue Batteriespeichersysteme in Betrieb. Dazu kommen intelligente Transformationsstationen, die helfen, die Stromversorgung zentral zu steuern und im Störfall möglichst rasch wiederherzustellen. **Bis 2022 werden die Wiener Netze 250 „Intelligente Trafos“ einbauen.** Ein weiteres wichtiges Puzzlestück für die Umsetzung der Energiezukunft ist die Umstellung der Haushalte auf intelligente Stromzähler, sogenannte Smart Meter. Durch die Daten, die Smart Meter liefern, wird der Energieverbrauch so analysier- und steuerbar, wie es das Stromnetz als Grundlage für die Umsetzung der Energiewende und den Ausbau der erneuerbaren Energien verlangt. Auch bei der Wärmeversorgung stellen wir auf erneuerbare Energieträger um. Einen Beitrag dazu leistet die größte und leistungsstärkste Großwärmepumpe Mitteleuropas, die seit Frühling 2019 in Wien in Betrieb ist. Am Kraftwerksstandort Simmering wandelt die hochkomplexe Anlage bisher ungenutzte Abwärme in Fernwärme um. Die Großwärmepumpe stellt **umweltfreundliche Fernwärme für 25.000 Haushalte** bereit.

### Clever überwacht: Drohnen im Einsatz

Gemeinsam mit den Start-ups Skyability und Birds.ai haben ExpertInnen von Wien Energie ein Konzept entwickelt, das smarte Drohnen nutzt, um Bauwerke wie Windkraft- und Photovoltaikanlagen noch effizienter auf Mängel zu untersuchen. Der Einsatz der Drohnen, kombiniert mit automatisierter Fehlerdetektion, soll sowohl die Arbeitssicherheit erhöhen, als auch Stillstands- und Ausfallzeiten minimieren. An der Drohne befestigte hochauflösende Kameras und Sensoren produzieren und übermitteln hierfür große Mengen an Daten und Bildern. Auf Basis dieses Daten- und Bildermaterials werden anschließend unter Einsatz von künstlicher Intelligenz etwaige Defekte automatisiert aufgespürt und direkt an Wien Energie übermittelt. Das spart im Vergleich zur manuellen Kontrolle Zeit und bringt auch Arbeitssicherheit für MitarbeiterInnen. ■



## Gemeinsamer Weg mit der EVN

Die EVN AG ist ein international tätiger, börsennotierter Energie- und Umwelt-dienstleister mit Sitz in Niederösterreich. Mit dem Erwerb des Aktienpakets der EnBW AG in Höhe von 28,35 Prozent im März 2020 haben wir unser Portfolio in einer Branche erweitert, in der wir bereits umfassendes Know-how besitzen. Für uns ist der Einstieg bei der EVN AG eine attraktive, langfristige Anlagemöglichkeit und eine sinnvolle Erweiterung unseres Portfolios. Wie auch die EVN stellen wir die Weichen für den Klimaschutz und den Systemumbau in Richtung erneuerbare und sichere Energiezukunft in der Region. ■

➔ [Siehe hierzu auch Finanzbericht Seite 17.](#)

## Netzinfrastruktur der nächsten Generation

Mit 99,99 Prozent Versorgungssicherheit haben die Wiener Netze eines der sichersten und stabilsten Stromnetze Europas. Das soll auch so bleiben, wenn bis 2030 geschätzte zwei Millionen Menschen in Wien leben und arbeiten. Mit einer **Gesamtinvestition von 110 Millionen Euro** in das Umspannwerk Simmering und der Verbindung Simmering-Südost schaffen die Wiener Netze die Grundlage für morgen. Bis 2023 soll die Errichtung einer neuen gasisolierten Schaltanlage in Simmering abgeschlossen sein und langfristig die Bestandsanlage ablösen. Nur wenige Kilometer weiter – ebenfalls im 11. Bezirk – entsteht ein weiteres, neues Umspannwerk im Alberger Hafen. Die neue Schaltanlage soll die 20 kV-Versorgungsgebiete Kaiserebersdorf und Schwechat entlasten. Das ist auch ein wichtiger Impuls für die Wirtschaft: In den vergangenen vier Jahren bezogen die Wiener Netze 86 Prozent aller Materialien und Dienstleistungen von Unternehmen mit Sitz in Wien. ■



## Volles Tempo für Wiener Daten

Mit innovativen Stadtentwicklungsprojekten und smarter Technologie ist Wien Energie längst im digitalen Zeitalter angekommen. Bis 2023 investieren wir **120 Millionen Euro in Innovation und neue Geschäftsmodelle** in diesem Bereich. Dabei forciert Wien Energie insbesondere den Ausbau von Gigabit-fähigen Glasfasernetzen. Diese gehören genauso zur grundlegenden Infrastruktur einer Stadt wie die Energieversorgung, die Abfallwirtschaft oder die Versorgung mit Trinkwasser. Für Wien ist dies eine entscheidende Voraussetzung, um auch in Zukunft im Wettbewerb mit anderen europäischen Großstädten bestehen zu können. In den nächsten zehn Jahren werden von uns Glasfaseranschlüsse für bis zu 100.000 Wohnungen errichtet. ■

## Digitale Vorteile mit WIPARK

Auch beim Thema Parken machen wir Tempo: WIPARK treibt für seine KundInnen die Digitalisierung und Vernetzung seiner Services voran und sorgt dafür, dass die mittlerweile 70 Garagen noch bequemer genutzt werden können. Mithilfe der WIPARK Parking App können KundInnen sich einen Überblick über Garagenstandorte, Entfernungen, Zufahrtsmöglichkeiten, Tarife, Öffnungszeiten und verschiedene Ausstattungsmerkmale verschaffen – und sich direkt zum gewünschten Standort führen lassen. ■

## Zukunft – powered by WienIT

Ob Big Data, IoT, AI, Cloud, Voice Services oder Extended Reality – WienIT gibt den Innovationen der Wiener Stadtwerke digitalen Rückenwind und stärkt unsere Vorreiterrolle.

Rund 450 MitarbeiterInnen sorgen im Hintergrund der Wiener Stadtwerke für modernste Technologien, reibungslose Prozesse und innovative Lösungen. Der Einsatzbereich reicht von IT Services über technische Personalprozesse bis hin zu Print-Services und Media-Planung. Mit dem Digi.Lab verfügt WienIT über eine eigene F&E-Einheit, die an den Technologien von morgen arbeitet.

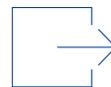
## Bereit für zwei Millionen Menschen: Öffi-Ausbau U2xU5

Es ist das wichtigste und größte Zukunftsprojekt der Stadt: Die Verlängerung der U2 und der Um- und Neubau der U5 sind eine konsequente Antwort auf den demografischen Wandel und die Klimaherausforderung in unserer Stadt. Denn so schaffen wir Platz für eine wachsende Anzahl an Fahrgästen und machen den Umstieg vom PKW noch einfacher. Am 11. Januar 2021 erfolgte der Startschuss für die Bauarbeiten.

Das Linienkreuz U2xU5 ist Teil des großen Öffi-Investitionspakets für das kommende Jahrzehnt: das wird Entlastung für stark frequentierte Linien sowie kürzere Reisezeiten und bessere Verbindungen für PendlerInnen bringen. Nach großen Stadtentwicklungsprojekten wie der U2-Verlängerung nach Aspern Seestadt oder der U1-Verlängerung nach Oberlaa erfolgt mit dem Öffi-Projekt U2xU5 ein weiterer wichtiger Lückenschluss im städtischen U-Bahn-Netz. Denn wir wollen die Menschen nicht nur ins Zentrum, sondern dort auch gut an ihr Ziel bringen. Damit selbst zu Stoßzeiten genug Platz ist und Wien weiterwachsen kann. Der U-Bahn-Bau bringt allerdings neben den positiven Auswirkungen für die Fahrgäste und die Umwelt auch tausende Arbeitsplätze über viele Jahre. Durch die Investitionen in das Öffi-Projekt U2xU5 werden **rund 30.000 Arbeitsplätze geschaffen.**

### Die Mobilitätsdrehzscheibe der Zukunft

Nicht erst Corona hat die Art und Weise geändert, wie wir täglich von A nach B kommen. Städte und Kommunen weltweit stehen vor einer großen Veränderung, bedingt durch Megatrends wie Urbanisierung, Bevölkerungswachstum und Dekarbonisierung. Ein eigenes Auto zu besitzen, steht schon jetzt nicht mehr oben auf der Agenda vieler WienerInnen. Vielmehr werden Digitalisierung und Sharing Economy die Mobilitätswelt der Zukunft bestimmen. Der Trend in Richtung Mobility as a Service richtet sich nach



Für mehr Informationen zur **Mobility Service Platform** besuchen Sie [blog.wienerlinien.at](http://blog.wienerlinien.at).

dem Bedürfnis, Mobilität für jeden einzelnen so zu gestalten, wie sie in die aktuelle Lebenssituation passt. Mit WienMobil, der Mobilitätsplattform der Wiener Linien, haben wir eine passende Antwort auf dieses Bedürfnis entwickelt. An den mittlerweile acht WienMobil Stationen verknüpfen wir das Angebot der Öffis mit flexiblen Sharing-Diensten: Neben unserem Kernangebot verfügen die WienMobil Stationen auch über Carsharing-Stellplätze, Radboxen und reservierte Abstellplätze für E-Scooter. So werden die WienMobil Stationen zu Verkehrsknotenpunkten, die das bequeme Wechseln zwischen mehreren Verkehrsmitteln ermöglichen. Unsere Smartphone-App WienMobil ist das digitale Tor in die Welt der flexiblen Mobilität.

# 13

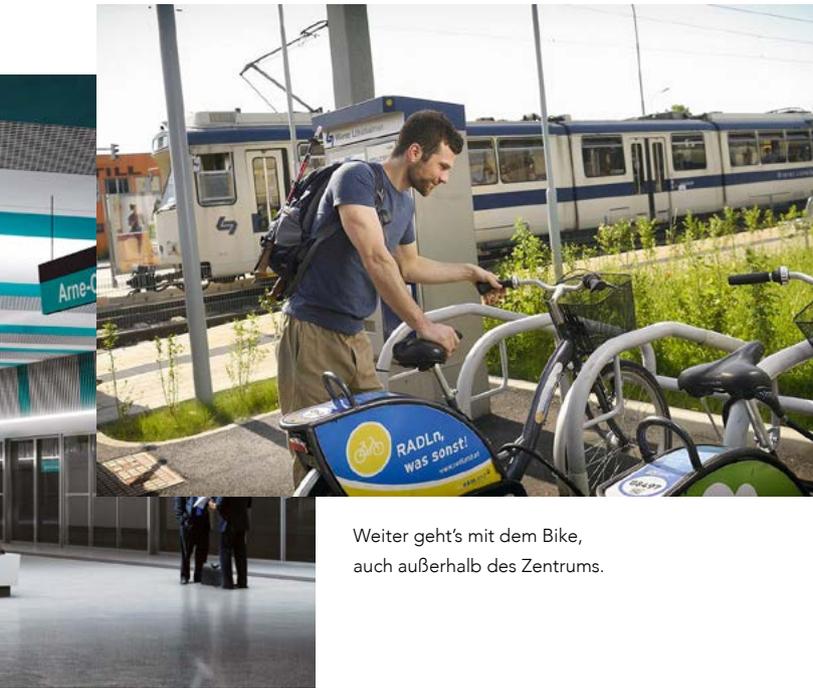
neue **Stationen** entstehen für den Öffi-Ausbau U2xU5.

# Bis zu 45

vollautomatische **Züge** werden bis zum Jahr 2030 gebaut.

# 12 km

neue **U-Bahn-Tunnel** werden für U2xU5 errichtet.



Weiter geht's mit dem Bike,  
auch außerhalb des Zentrums.

### Innovative Tochter: Upstream Mobility

Upstream Mobility wurde Anfang 2016 infolge des Forschungsprojektes „Smile“ als ein Gemeinschaftsunternehmen von Wiener Linien und Wiener Stadtwerke gegründet. Ihr Kernziel ist es, den Zugang zu Mobilität für alle Menschen langfristig sicherzustellen. Um diese Vision Wirklichkeit werden zu lassen, entwickelt Upstream Mobility die digitale Infrastruktur für das diskriminierungsfreie Verkehrssystem von morgen und stellt diese interessierten Kommunen und privaten Anbietern weltweit zur Verfügung. ■



Schon bald fährt in  
Wien die Zukunft ein.

### X-Wagen – vollautomatisch in die Zukunft.

Mit dem X-Wagen fährt bald eine völlig neue U-Bahn-Generation durch unsere Stadt: 2022 wird der X-Wagen bereits auf den Linien U1 bis U4 für die Fahrgäste unterwegs sein.

### Wiener Lokalbahnen: Öffis in den Gemeinden stärken

Die Wiener Lokalbahnen (WLB) bieten den Gemeinden entlang der Badner-Bahn-Strecke und darüber hinaus in Niederösterreich und im Burgenland künftig innovative Mobilitätsleistungen und einen Last-Mile-Service zur optimalen Ergänzung zur Bahn an. Als Rufbus, Zubringerservice oder im Linienbetrieb können dank der easymobil-App der WLB künftig lokale Verkehrsangebote die Mobilität in den Gemeinden oder auch den Weg zur Badner Bahn erleichtern. Die WLB liefert dazu die technische Grundlage für Bestellung und Bezahlung via Smartphone-App. 2020 fand ein erstes Pilotprojekt dazu während des Umbaus der Haltestelle Maria Enzersdorf als barrierefreier Zubringerservice zur Badner Bahn statt.

Wer lieber mit dem E-Car oder dem E-Bike die letzten Meter bis zu seiner Haustür fahren möchte, freut sich ebenfalls über neue Möglichkeiten. An den Haltestellen Griesfeld und Guntramsdorf gibt es **die ersten easymobil-Stationen der Wiener Lokalbahnen**. Sie verbinden mehrere Mobilitätsangebote und praktische Services wie E-Carsharing und Bikesharing miteinander. Praktische Services, wie die Paket-Abholbox oder gratis WLAN in der Station runden das neue Angebot ab. Alles einfach und bequem buchbar über die easymobil-App. ■

Mit innovativen  
Ideen Antworten  
geben:

Dafür sind wir da.



Für ein  
Netzwerk, das  
Wien weiterbringt

# Top- Bedingungen für Höchst- leistung

Die Wiener Stadtwerke sind einer der größten Arbeitgeber der Metropolregion. Und ein spannender Ort, um vielseitig Karriere zu machen. Wir fördern auch und gerade jetzt eine innovationsfreundliche Unternehmenskultur und investieren in den Arbeitsmarkt. Durch unsere Lehrlingsoffensive finden junge Menschen zu uns, die vorausdenken – für die Stadt der Zukunft.



# W

Wiener Stadtwerke – da denkt man häufig zuerst an Technik der Superlative: Kilometerlange Netze und Bahnlinien, große Windparks, mächtige Generatoren. Wir denken zuerst an die 15.000 Menschen, die sie bewegen. Und daran, für sie die allerbesten Möglichkeiten und Perspektiven zu schaffen. In einer Unternehmenskultur, die von den gemeinsamen Werten Offenheit, Wertschätzung und Diversität geprägt ist, entstehen tägliche Höchstleistungen im Kleinen wie im Großen. Leistungen, die uns nicht nur durch die Corona-Krise führen, sondern auch den Weg für eine CO<sub>2</sub>-neutrale Stadt 2040 ebnen. Als städtischer Konzern bieten wir dazu einen stabilen Rahmen, aber auch geballte Innovationskraft und moderne Strukturen. So haben wir zum Beispiel bereits vor der Pandemie die Strukturen für „New Work“ geschaffen und konzernweit das Arbeiten im Homeoffice ermöglicht; Office 365 und eine neue Meeting-Kultur gehören bei uns zum Arbeitsalltag.



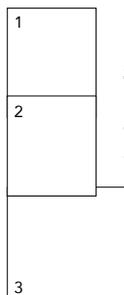
## Zuhause arbeiten? Läuft bei uns längst.

Dank der frühzeitigen Einführung von Office 365 ist es vielen unserer MitarbeiterInnen möglich, ihren Job auch außerhalb des Büros zu erledigen.

# 57%

## der weiblichen Lehrlinge

werden bei den Wiener Stadtwerken in technischen Berufen ausgebildet.



**1**\_Doppellehre Elektrotechnik/ Mechatronik bietet Chancen. **2**\_WienIT-Geschäftsführerin Daniela Lidl diskutiert neue digitale Ideen. **3**\_Von Anfang an die Karriere steuern.

## Konzern der Möglichkeiten

Die Zukunft der Wiener Stadtwerke liegt in den Ideen und Fähigkeiten unserer MitarbeiterInnen. Deswegen haben wir in den letzten Jahren verstärkt auf Maßnahmen gesetzt, die ein innovationsfreundliches und -förderndes Arbeitsumfeld etablieren. Dazu gehören eine entsprechende Fehlerkultur, aber auch institutionelle Maßnahmen, die Innovationen ermöglichen, wie die Etablierung einer Innovation Academy, Trendscouting oder Kooperationen mit Forschungseinrichtungen. Genauso wichtig ist es für uns, die individuellen Stärken und Potenziale unserer MitarbeiterInnen zu entwickeln. Die Wiener Stadtwerke betreiben ein eigenes Bildungszentrum, in dem für die Berufsgruppen jeweils optimale Lehrgänge und Trainings berufsbegleitend angeboten werden. Wir fördern gezielt die Eigeninitiative bei MitarbeiterInnen und bilden Führungskräfte aus, um deren Kompetenzen zum Beispiel im Themenfeld Klimaschutz zu erweitern. Wir bringen High Potentials und ExpertInnen auf die nächste Stufe, geben Rückenwind für horizontale Fachkarrieren und bieten sogar Cross-Mentoring-Programme zum Beispiel mit den Österreichische Bundesbahnen (ÖBB) und ASFINAG an. ■

## Offene Kultur, spannende Projekte

### Top-Lehrlingsausbildung und doppelte Chancen

Wofür möchte ich einmal arbeiten? BerufseinsteigerInnen geht es heute gar nicht mehr nur darum, viel Geld zu verdienen. Themen wie Sinnhaftigkeit und Selbstverwirklichung rücken immer stärker in den Vordergrund. Dazu ist die Vielseitigkeit der Aufgaben und die Möglichkeit gefragt, sich in viele Richtungen weiterzuentwickeln. Willkommen bei den Wiener Stadtwerken. Wir bilden auch in diesen schwierigen Zeiten junge Menschen zu Top-Kräften aus – in zwölf verschiedenen Lehrberufen. Im Herbst 2020 wurden etwa 150 Lehrlingsstellen neu ausgeschrieben, 480 Lehrlinge befinden sich derzeit in Ausbildung. In den letzten Jahren haben sich immer mehr junge Frauen für einen technischen Lehrberuf entschieden – eine positive Entwicklung, die wir aktiv vorantreiben. 57 Prozent unserer weiblichen Lehrlinge sind mittlerweile in einem unserer technischen Berufe in Ausbildung.

Besonders ein Beruf bietet jungen Frauen hervorragende Entwicklungschancen: Bei der Doppellehre Elektrotechnik und Mechatronik geht's um das Regeln und Bauen elektrotechnischer Anlagen wie zum Beispiel von Kabelsystemen, Schalt-, Steuerungs-, Verteiler- und Fahrleitungsanlagen. Kernaufgabe ist, die elektrische Stromversorgung – vom Kraftwerk bis zur Steckdose – sicherzustellen.

Dieser Allroundberuf ist stark im Kommen, denn er bedient einen echten Megatrend: Im Zuge des digitalen Wandels werden Fahrzeuge als auch Anlagen zunehmend automatisiert und computergesteuert. Intelligente Zähler und smarte Stromnetze ermöglichen einen effizienten Umgang mit Energie. Die Folge: Elektrotechnik, Mechanik, Informatik und Elektronik sind heute stärker miteinander verbunden denn je – genau wie die Kenntnisse unserer Lehrlinge.

# 480

Lehrlinge befinden sich derzeit in Ausbildung.

### Werkmeisterin: Beim Einsatz mittendrin

Apropos Frauenpower bei den Wiener Stadtwerken: Beatrice Bichler hat als Werkmeisterin das Kommando über 111 MitarbeiterInnen der Wagenrevision Favoriten und damit eine der letzten Männerbastionen erobert. 2009 startete die heute 27-jährige Wienerin ihre Wiener Linien-Karriere als Mechatronik-Lehrling, arbeitete dann im Wiener Linien-Kompetenzcenter in Ottakring und stieg dort zur Spezialfacharbeiterin und selbstständigen Monteurin auf. Danach kam der nächste Schritt zur Werkmeisterin und die Verantwortung für ein extra großes Team, das wartet, Straßenbahnen repariert und nicht selten mit Blaulicht ausrückt. Wie hat sie es geschafft, bei allen anerkannt zu werden? „Am Anfang war schon ein bisschen Skepsis zu spüren“, sagt Bichler lächelnd. Und: „Ich bin ein offener, ehrlicher Mensch und habe mir damit wohl das Vertrauen erworben.“ ■



### CEOs for Future

Bei den Wiener Stadtwerken ist der Dialog mit der Jugend Chefsache. Wir sind Teil des gemeinnützigen Vereins CEOs for future und haben eine erste Initiative mit Lehrlingsschwerpunkt gestartet.

In der economy4future-Initiative „Lehrlinge & junge MitarbeiterInnen“ haben sich 25 Top-ManagerInnen aus Österreich zusammengefunden und einen Maßnahmenkatalog erstellt, der ein gemeinsames Handeln zur Erreichung der Pariser Klimaziele festlegt. Denn Jung und Alt sind sich einig: „Wir müssen ins Tun kommen“!

➔ Mehr dazu finden Sie im Internet auf [www.ceosforfuture.at](http://www.ceosforfuture.at).

**CEOS FOR**  
future

## Frauen und Technik: passt das, Frau Lidl?

Daniela Lidl ist Geschäftsführerin von WienIT und führt ihr Team mit sicherer Hand in eine flexible, digitale Arbeitswelt. **Ein Interview.**

**Frau Lidl, Sie geben seit etwa vier Jahren als Geschäftsführerin bei WienIT den Kurs vor. Was hat Sie an dieser Aufgabe gereizt? Was reizt Sie noch?**

Es sind zwei Dinge, die mich faszinieren. Die IT-Branche, denn ich betrachte sie als DEN Gamechanger der Zukunft. Und die Menschen, die sich für diesen Fortschritt tagtäglich einsetzen. Beides habe ich bei WienIT gefunden. Mich begeistern die Vielfalt der Aufgaben und das Miteinander. Meine MitarbeiterInnen sind mein höchstes Gut, wahre Schätze – und ich meine das auch so. Managing Director der WienIT ist mein Traumjob, WienIT mein happy place.

**Wie bekommen Sie den anspruchsvollen Manager Job mit Ihrem Familien- bzw. Privatleben unter einen Hut?**

Sehr gut. Denn wie gesagt: Ich liebe meinen Job. Zudem habe ich ein sehr verständnisvolles privates Umfeld, allen voran mein Partner. Für ihn und meine Family bin ich jeden Tag dankbar.

**Wie sind Sie dazu gekommen, einen doch eher männerdominierten technischen Beruf zu ergreifen?**

Schon in meiner Kindheit war ich auf vielfältigste Art und Weise an Technik interessiert. Die Rolle der Frau war für mich immer schon zu eng bemessen. Die Erwartungen, Diskrepanzen und Stereotype – nicht mit mir! Dinge anders zu sehen oder selbst anders zu sein – davor hatte ich nie Angst. Neu denken, mutig – und wenn nötig auch eine Rebellin – sein, begleitet mich mein Leben lang. Und klar ist auch: Frauen sind in der IT genau richtig und sie machen einen verdammt guten Job.



**Sie haben 1999 am Technikum Wien Ihr Diplom in Elektrotechnik und Elektronik gemacht. Wie dürfen wir uns Ihre Studienzeit vorstellen? Und was hat sich mittlerweile für Studentinnen geändert?**

Von der HAK ans Technikum war zu Beginn herausfordernd. Frauen waren noch nicht stark vertreten. Wir mussten uns oft beweisen, um in der IT be- und geachtet zu werden. Mit Erfolg: Ich war eine der ersten Frauen am Technikum, die ein Leitungsstipendium erhalten haben. Das macht mich heute noch stolz. Immer mehr Frauen entscheiden sich für einen technischen Beruf – aber es sind noch zu wenige. Ich hoffe, es werden mehr.

**Wie wird aus Ihrer Sicht das Thema Gleichstellung und Diversity bei den Wiener Stadtwerken behandelt?**

Gleichstellung und Diversity sind in den Wiener Stadtwerken fest verankert. Der Konzern treibt sie durch viele Maßnahmen konsequent voran. Wir von WienIT fühlen uns diesen Grundsätzen verpflichtet – und leben sie auch in unserer Unternehmenskultur und Zusammenarbeit. Für mich ist klar: Der Mensch muss im Vordergrund stehen. Wir alle wollen in unserer Einzigartigkeit und Individualität (wert-)geschätzt werden. Als weibliche Geschäftsführung im technischen Umfeld setze ich mich für gelebte Gleichbehandlung und Diversity ein.

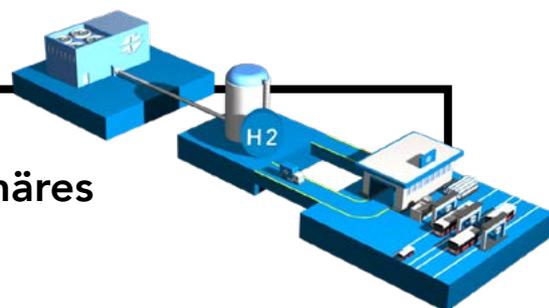
**In einem Satz: Warum sollen junge Leute ihre Karriere bei den Stadtwerken starten?**

Die Wiener Stadtwerke und ihre Konzernunternehmen sind vielfältig, zukunftsorientiert und bieten Möglichkeit zur persönlichen Entfaltung – und es macht unendlich viel Spaß hier zu arbeiten!

# Herausforderung gesucht?

## So geht Teamwork XXL

Wer im Laufe seiner Karriere etwas bewegen möchte, kann sich sicher sein: Bei den Wiener Stadtwerken kann man Berge versetzen. Die Hebelwirkung unserer innovativen Unternehmen ist einmalig. Erst recht, wenn diese vielseitigen Kompetenzen ineinandergreifen.



### Unternehmen Wasserstoff – interdisziplinäres Arbeiten für den Klimaschutz

Das Potenzial von Wasserstoff ist weltweit eines der Top-Themen auf dem Weg zur Klimaneutralität: Die Stadt Wien hat sich die Erreichung der Klimaneutralität bis 2040 zum Ziel gesetzt. Wasserstoff wird dabei vor allem im Energie- und Mobilitätsbereich eine wichtige Rolle spielen. Bei den Wiener Stadtwerken kommt alles aus einer Hand: Wasserstoffproduktion, Betankung und Nutzung. Das ist einzigartig. Und es ist eine außerordentlich spannende, interdisziplinäre Aufgabe für unsere MitarbeiterInnen der **2020 gegründeten Wiener Wasserstoff GmbH**. Hier laufen alle Fäden zusammen, um eine vollintegrierte Lösung im Bereich Wasserstoff anbieten zu können. Wien Energie (Erzeugung, Bereitstellung und Forschung), Wiener Netze (Transport- und Verteilinfrastruktur, Forschung) und Wiener Linien (Anwendung) bilden eine breite Basis für ein wichtiges Ziel: die gesamte erneuerbare Wasserstoff-Wertschöpfungskette abzubilden und in das Energiesystem eines urbanen Großraums zu integrieren.

Bereits 2021 startet die konkrete Umsetzung unserer Wasserstoffstrategie: Ende des Jahres wird die erste Wasserstofftankstelle in der Busgarage Leopoldau eröffnet, und Vorarbeiten zur Errichtung der Elektrolyseanlage am Campus Wiener Netze in Simmering beginnen. Die Erkenntnisse aus den genannten Projekten sind die Basis für weitere Entwicklungsschritte. Erstes reales Ziel ist der Betrieb von zehn Wasser-

stoffbussen auf der Autobuslinie 39A bis zum Jahr 2024. Unser zukünftiges Geschäftsmodell im Bereich grüner Wasserstoff ist klar festgelegt: Mit unserem Wissen und unseren Mitteln sind wir als Wiener Stadtwerke DER Partner für alle, die auf klimafreundliche Energie umsteigen wollen. Das Vertriebsnetz von Wien Energie ist perfekt für die Markteinführung aufgestellt. Als Unternehmen ist es uns außerdem ein echtes Anliegen, so rasch und sicher wie möglich die Energiezukunft in die Stadt zu holen.



Die ersten Wasserstoffbusse werden auf der Linie 39 A eingesetzt.



## Neuer Service Treff: sechs Unternehmen, ein Standort, alle Antworten

Neben dem Klimaschutz stehen selbstverständlich die Menschen in Wien im Mittelpunkt der Arbeit bei den Wiener Stadtwerken. Ihnen Wege, Zeit und Sorgen zu ersparen, ist unser wichtigster Job. Mit dem neuen Service Treff auf der Spittelau unterstreichen wir unsere konsequente KundInnenorientierung. Seit September 2020 gibt es dort eine zentrale Anlaufstelle für alle Anliegen der WienerInnen. Hier werden Services der Wiener Linien, Wien Energie, Wiener Netze, WIPARK, Wiener Lokalbahnen und Bestattung Wien unter einem Dach vereint, Bündelprodukte angeboten und KundInnen kompetent beraten. **Auf rund 1.000 Quadratmetern** beantworten 30 MitarbeiterInnen Antworten alle Fragen rund um die Energieversorgung, den Netzanschluss, den Kauf der Jahreskarte, das Ticket-service der Badner-Bahn, die Bestellung einer Parkkarte oder der Planung einer Bestattung.

„Mit dem Service Treff beweisen unsere Unternehmen, dass Teamwork keine leere Worthülse ist – immer mit dem Ziel, unsere Angebote möglichst einfach für unsere Kundinnen und Kunden anzubieten“, so der Generaldirektor der Wiener Stadtwerke, Martin Krajcsir. Es gibt im Service Treff einen NeukundInnen- sowie einen BestandskundInnenbereich. Darüber hinaus gibt es einen separaten Bereich für Services der Bestattung Wien, jeweils mit eigenen Wartebereichen. Für gewisse häufige Kundenanliegen stehen Quickschalter zur Verfügung. Zudem wird es einen Shop geben, in dem Merchandising-Artikel aller Konzernunternehmen angeboten werden. Ein eigenes kleines Café sorgt für Erfrischungen in entspanntem Ambiente. Abgerundet wird das Angebot im Service Treff durch die Wien Energie Erlebniswelt, wo man an 19 interaktiven Stationen spannende Facts und Faszinierendes über die Welt der Energie erfahren kann. Aber auch der Besuch im Service Treff ist ein Erlebnis: **Bei dem begehrten BOY-Award für Innenarchitektur, der jährlich in New York verliehen wird, hat es der Service Treff unter die Top 5 weltweit geschafft.** ■



Im Service Treff können auch Bündelprodukte erworben werden.



## Innovationskraft fördern: Jetzt erst recht

Das Innovationsmanagement der Wiener Stadtwerke macht auch in der Krise keine Pause. Im Gegenteil: Über 100 Forschungs- und Innovationsprojekte wurden 2020 von allen Konzernunternehmen initiiert, fast die Hälfte davon bedienen das Zukunftsthema Digitalisierung.

Um innovationsfördernde Rahmenbedingungen innerhalb des Konzerns zu schaffen, wurden auch 2020 neue Impulse gesetzt. Ein besonders großer: Am Hauptstandort entsteht im ORBI Tower auf über 400 Quadratmetern eine moderne und kreative „Innovation Area“ als Ort der Kollaboration und Kommunikation.

Am Standort Thomas-Klestil-Platz entsteht eine Innovation Area.

➡ Siehe zur Innovationsstrategie auch Nachhaltigkeitsbericht S. 28.

Dicke Luft  
erst gar nicht  
aufkommen  
lassen:

Dafür sind wir da.



Für eine  
Stadt im  
Gleichgewicht

# Klima- schutz in jeder Dimension

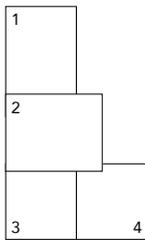
Die Europäische Union hat sich das Ziel gesetzt, bis 2050 der erste klimaneutrale Kontinent zu werden. Als regionaler Infrastrukturdienstleister nehmen die Wiener Stadtwerke diese Verantwortung nicht nur an, sondern gehen mit gutem Beispiel voran. Denn die Stadt Wien hat sich die Latte höher gelegt als die EU: Klimaneutralität bis 2040 lautet das erklärte Ziel.



# 4.200 t

## CO<sub>2</sub>-Ersparnis

ermöglicht unser Riesen-Solarkraftwerk in der Schafflerhofstraße jedes Jahr.



**1**\_Zuhause im Grünen. **2**\_Windkraftanlagen liefern erneuerbaren Strom. **3**\_Naturerlebnis auch in der Stadt. **4**\_Ausbau unserer Photovoltaikanlagen.



# W

Während die Coronakrise in dieser Zeit das alles bestimmende Thema ist, setzt sich die globale Klimakrise unvermindert fort; letztes Jahr haben die Treibhausgase in der Atmosphäre sogar einen traurigen Höchststand erreicht\*. Es bedarf eines gemeinsamen globalen Kraftaktes, um die gewaltigen klima- und energiepolitischen Herausforderungen zu meistern. Als regionaler Infrastrukturdienstleister sehen wir uns hier besonders in der Pflicht. Und wir lassen Taten sprechen: Die Wiener Stadtwerke haben 2020 ihre klimarelevanten Investitionen und Maßnahmen nicht nur fortgeführt, sondern noch erweitert. Insbesondere die Ziele zum Ausbau der erneuerbaren Energien und eines 40-prozentigen Anteils des Öffentlichen Verkehrs am Modal Split werden weiterverfolgt und durch hohe Investitionen verstärkt. Wir sind der europäischen Wasserstoffallianz beigetreten und realisieren diese Zukunftstechnologie durch die Gründung der Wiener Wasserstoff GmbH. Konkret bauen Wien Energie und Wiener Netze eine 2,5 MW-Elektrolyseanlage und sorgen auch für den Transport des Wasserstoffs an eine Tankstelle in der Busgarage Leopoldau, die 2021 im Spätherbst eröffnet wird. Spätestens 2024 werden dort zehn Wasserstoffbusse der Wiener Linien betankt und auf der Linie 39A eingesetzt.

## Klimaneutralität für Wien schneller erreichen

Das ehrgeizige Bekenntnis des European Green Deals, bis 2050 Klimaneutralität zu erreichen, wollen wir übertreffen. Bis 2040 soll Wien eine emissionsfreie Stadt sein. So steht es im Koalitionsübereinkommen der Wiener Stadtregierung. Der Wiener Stadtwerke-Konzern ist hier ein wichtiger Partner – so wie bei der erfolgreichen Umsetzung der Smart City Rahmenstrategie der Stadt Wien – vor allem in den Bereichen Infrastrukturentwicklung, Klimaschutz und Innovationsförderung. Nicht zu unterschätzen ist die klimarelevante Wirkung von unzähligen Kleinstinitiativen. Mit unserem 2020 erstmals aufgelegten und nochmals um 250.000 Euro aufgestockten Klimafonds sollen neben den großen Klimaschutz-Investments des Konzerns auch kleinere Initiativen Unterstützung und Aufmerksamkeit erhalten. Damit kommen jene Maßnahmen in Betracht, die CO<sub>2</sub>-Emissionen und den Schadstoffausstoß reduzieren und das Mikroklima sowie die Luftqualität verbessern.

# Unsere Stadt: Ermöglicher der Klimawende

Urbane Zentren sind in vielfacher Hinsicht wichtig für den globalen Klimaschutz: Hier entsteht ein Großteil der weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen, und es wird viel Energie verbraucht. Gleichzeitig sind Städte durch ihre hohe Bevölkerungsdichte besonders anfällig für die Folgen des Klimawandels. Wien stellt sich diesen Herausforderungen mit Bravour, dank einer innovativen Smart City Strategie, bei der wir eine zentrale Rolle einnehmen. Wir gestalten aktiv eine Zukunft, die von erneuerbaren Energien, Innovationen und Digitalisierung angetrieben wird und diese Themen sinnvoll vernetzt.

## **Energie Teamwork: Sektorenübergreifend denken**

Der Ausbau der erneuerbaren Energien erfordert auch den Umbau bzw. ein Neudenken unseres Energiesystems. Die Sektoren Strom, Wärme und Mobilität können nicht mehr getrennt betrachtet werden, sondern müssen intelligent zusammenspielen. Diese sektorenübergreifende Strategie spielt bei den Wiener Stadtwerken eine zentrale Rolle. Denn nur im „Energie-Teamwork“ kann es uns gelingen, CO<sub>2</sub>-Vermeidungstechnologien effizient umzusetzen und gleichzeitig sicherzustellen, dass immer ausreichend Energie in die Wiener Haushalte fließt.

Wien Energie nimmt hier bereits eine Vorreiterrolle ein und investiert bis 2023 knapp eine Milliarde Euro in umweltfreundliche Sektorintegrationstechnologien. Durch eine kombinierte Nutzung der bestehenden Netzinfrastrukturen sowie intelligenten Speicherlösungen schaffen wir es, den

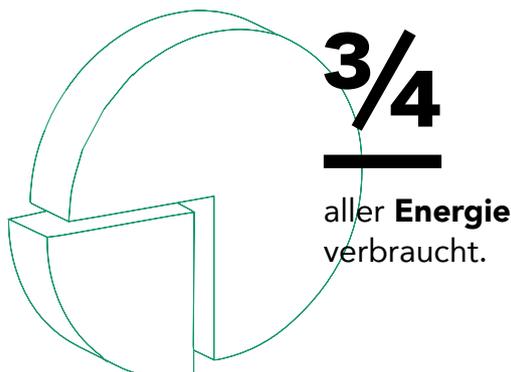
Anteil von erneuerbaren Energien zu steigern und in das Gesamtsystem zu integrieren. So kann Überschuss-Strom beispielsweise als Wärme im Fernwärmenetz oder als Gas bzw. Wasserstoff im Gasnetz gespeichert werden. Darüber hinaus sparen wir Kosten durch die effiziente Nutzung bestehender Infrastrukturen und vermeiden teuren, aus gesamtsystemischer Sicht nicht notwendigen Leitungsbau. Eine gescheite Lösung für den Klimaschutz!

## **Verstärkt auf die Sonne setzen**

Damit die Energiewende gelingt, brauchen wir jede Kilowattstunde Sonnenstrom, die wir bekommen können. Wien Energie konnte 2020 den Photovoltaikausbau weiter beschleunigen. Im Schnitt errichtete der Energiedienstleister jede Woche ein neues Solarkraftwerk. Trotz Corona-Einschränkungen konnten so im vergangenen Jahr 26 Megawatt (MW) Photovoltaikleistung installiert werden – das ist ein neuer Jahresrekord. Insgesamt betreiben

---

## **In Städten wird weltweit ...**



wir heute bereits über 270 Anlagen mit knapp 70 MW und bauen unsere Stellung als Österreichs größter Solarkraftbetreiber weiter aus. Bis 2030 wollen wir 250.000 Haushalte mit Sonnenstrom versorgen.

Die aktuell größte Photovoltaikanlage Österreichs befindet sich im 22. Bezirk auf der ehemaligen Schotterdeponie in der Schafflerhofstraße. Die 11,45 MW-Anlage von Wien Energie produziert ab sofort jährlich über 12 Gigawattstunden Sonnenstrom für 4.900 Wiener Haushalte. Gleichzeitig ist eine landwirtschaftliche Nutzung möglich: Die Anlage ist als Agrar-Photovoltaik konzipiert und damit ein Vorzeigebispiel für umweltverträgliche und flächeneffiziente Freiflächenanlagen. Jedes Jahr spart das Riesen-Solarkraftwerk mit seinen 25.626 Modulen 4.200 Tonnen CO<sub>2</sub> und trägt damit entscheidend zu mehr Klimaschutz in der Stadt bei. Die Anlage auf der 12,5 Hektar großen Fläche wurde von Wien Energie in Zusammenarbeit mit der städtischen Müllabfuhr und dem Forst- und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien errichtet.

➔ Siehe hierzu auch Nachhaltigkeitsbericht Seite 43.



Die größte Sonnenstrom-Anlage Österreichs.

### Aus Abfall Kraft gewinnen: Waste2Value

Es ist die weltweit erste Anlage dieser Art: Das Projekt Waste2Value verwertet Reststoffe zu umweltfreundlichen, CO<sub>2</sub>-neutralen Kraftstoffen. In einer Pilotanlage in Wien-Simmering entsteht durch thermochemische Umwandlung aus Reststoffen ein sogenanntes Synthesegas. Daraus lassen sich dann grüne Kraftstoffe, Bio-Gas sowie grüner Wasserstoff herstellen. Die große Bandbreite an Endprodukten kann im Mobilitätssektor oder in der Energiebranche zum Einsatz kommen. Diese sind zu 100 Prozent erneuerbar, wenn die Ausgangsstoffe erneuerbaren Ursprungs sind. Waste2Value verwendet im Testbetrieb Klärschlamm, Rückstände aus der Papierindustrie sowie Schadholz. Doch auch nicht erneuerbare fossile Reststoffe – etwa nicht wiederverwertbare Plastikreste – lassen sich beimischen und sinnvoll verwerten.

➔ Siehe hierzu auch Nachhaltigkeitsbericht Seite 30.



### Noch eine Klimafonds-Initiative: 200 neue Bäume für Wien

Der Stadtwerke-Wald ist ein weiterer Beitrag zur Aufforstung der Stadt und ein erstes Projekt des neu aufgelegten Klimafonds der Wiener Stadtwerke.

Insgesamt 200 Bäume wurden in ganz Wien auf den Betriebsgeländen der Wiener Stadtwerke ausgebracht – von Erdberg über Meidling bis nach Gerasdorf. Die Wiener Stadtwerke-Bäume gelten als besonders widerstandsfähig und langlebig. Sie stammen aus Österreich und passen sich an das jeweilige Mikroklima an.

Klimaschutz ist bei uns Chefsache.

### URBEM Live: die Energiezukunft ausrechnen

Wien wird bald zwei Millionen EinwohnerInnen haben. Die Energieversorgung der Stadt wird zunehmend grün und nachhaltig. Wegen des Klimawandels wird auch die Kühlung einer wachsenden Zahl von Gebäuden eine größere Rolle spielen. Jetzt die Antworten auf viele kommende Fragen zu haben, ist entscheidend. Wie werden sich zum Beispiel die Energiepreise entwickeln und welche technologischen Veränderungen könnten Einfluss darauf haben? Welche Energieinfrastruktur ist in Zukunft zu bauen, und welche Faktoren werden ausschlaggebend sein? Die Plattform URBEM live liefert präzise Szenarien und hilfreiche Daten zur Planung der Energiezukunft. Das von unserem Klimafonds unterstützte Projekt wurde gemeinsam mit DoktorandInnen der TU Wien entwickelt. Mit ihm lassen sich zum Beispiel Szenarien einer optimalen Wärmeversorgung berechnen und anschaulich aufbereiten. Dabei werden die Versorgungsmöglichkeiten von bestehenden Gebäuden ebenso analysiert wie jene von ganzen Stadtentwicklungsgebieten.

## Greener Linien: Strecke machen für den Klimaschutz

Wien ist die grünste Stadt der Welt. Das besagt ein Ranking des Consulting-Unternehmens Resonance, das mehr als 100 Metropolen weltweit nach Kriterien wie Grünflächen, Nutzung erneuerbarer Energien und Öffi-Angebot verglichen hat. Dabei leisten die Fahrgäste der Wiener Linien täglich einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz:

**Wer auf Öffis umsteigt, spart pro Jahr bis zu 1.500 kg CO<sub>2</sub>-Emissionen ein.** Die Nutzung von U-Bahn, Bim und Bus sorgt zudem für mehr Platz und weniger Lärm in der Stadt. Mit vielen spannenden Projekten arbeiten die Wiener Linien laufend daran, den öffentlichen Verkehr in Zukunft noch umweltfreundlicher zu gestalten.

Um klimawandelbedingten Hitzeinseln in der Stadt entgegen zu wirken, setzten die Wiener Linien auf die Begrünung von Gleisanlagen und Stationen. Im Mai wurde die Fassade der U-Bahn-Station Spittelau in eine vertikale Blumenwiese verwandelt. In den kommenden Monaten wird der gesamte Vorplatz neugestaltet: Beton wird aufgebrochen, Bäume und Sträucher werden gepflanzt. **Insgesamt wurden über 4.600 Sträucher, Gräser und Kräuter gesetzt.** Viele neue Sitzmöbel und 26 schattenspendende Felsenbirnen-, Buchen- und Kiefernbäume werden zum entspannten Verweilen einladen.

Die neuen Grünflächen der Öffis sind auch ein willkommener Lebensraum für bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Einige sehr seltene Bienen-, Schmetterlings- und Pflanzenarten wurden hier bereits gefunden. Beim Thema Bienen sind auch die Wiener Friedhöfe engagiert. Ein Baustein ihrer Umweltkampagne „Gemeinsam.Sorgsam“ ist der Schutz der Artenvielfalt auf den Friedhöfen und insbesondere der Bienen. Sowohl auf dem Wiener Zentralfriedhof als auch auf den Friedhöfen Südwest, Stammersdorf Zentral und Hietzing sind bereits mehrere Bienenvölker angesiedelt. Unser dort produzierter Friedhofshonig erfreut sich großer Beliebtheit und wird unter anderem im Friedhofshop und im Bestattungsmuseum am Wiener Zentralfriedhof verkauft.

➔ Siehe hierzu auch Nachhaltigkeitsbericht Seite 42.



Saya Ahmad (Bezirksvorsteherin Alsergrund), Peter Hanke (Öffi-Stadtrat) und Alexandra Reinagl (Geschäftsführerin Wiener Linien) freuen sich über die begrünte U-Bahn-Station Spittelau.

### Forschungsprojekt: Paketzustellung per Fahrrad

Um die klimafreundliche Paketzustellung mit Lastenrädern zu fördern, beteiligen sich die Wiener Linien an dem Forschungsprojekt RemiHub von btw research und der TU Wien. Dabei werden Öffi-Garagen für innerstädtische Logistik eingesetzt. Nach einem erfolgreichen ersten Testlauf im Herbst 2019 mit einem Cateringunternehmen wurde nun der zweite Testbetrieb mit dem Paketzusteller DPD durchgeführt. Das Konzept: Am Morgen liefert DPD die Pakete an die Busgarage Spetterbrücke in Ottakring. Ein Fahrer der Firma Heavy Pedals holt mit einem Lastenrad die Pakete ab, sortiert sie effizient nach der geplanten Route in den Radcontainer – und liefert sie schließlich klimaschonend an die Endkunden aus.

Top-Idee:  
Mit eigener Kraft  
CO<sub>2</sub> einsparen.





Die Ladeinfrastruktur ist entscheidend für den Umstieg auf E-Mobilität.



# 40%

der **Treibhausgasemissionen** Wiens werden vom PKW-Verkehr verursacht.

## Wir elektrifizieren unseren PKW-Verkehr

Der PKW-Verkehr verursacht 40 Prozent der Treibhausgasemissionen Wiens. Ein Umschalten auf E-Mobilität ist also unbedingt notwendig, um das Klimaziel der Stadt Wien zu erreichen, die CO<sub>2</sub>-Emissionen im Verkehrssektor auf Null zu reduzieren. Umfragen in der Bevölkerung haben gezeigt, dass ein flächendeckendes Ladenetz der zentrale Hebel ist, um der E-Mobilität zum Durchbruch zu verhelfen. Deswegen machen wir jetzt Tempo. Ende 2020 waren bereits über 950 öffentliche Ladestationen in Betrieb, seit dem Frühjahr 2021 sind es 1.000 öffentliche Stromtankstellen.

Gemeinsam mit Wien Energie erweitern wir zudem das Netz an Ladestationen in WIPARK Garagen permanent.

### Mittlerweile können Wiener FahrerInnen ihre Elektroautos an rund 200 Ladepunkten bequem in den Garagen aufladen.

Bei allen Ladestellen kann das E-Auto mit 11 kW Strom betankt werden, womit der Vorgang rasch geht. Die Anlage ist im Interesse der Sicherheit übrigens über eine Leistungsabschaltung gekoppelt, die über die Brandmeldeanlage geführt ist und im Brandfall stromlos schaltet. Und auch bei unserer eigenen Flotte schalten wir auf einen grünen Antrieb um. Mit dem konzernweiten Leuchtturmprojekt „Fuhrparkmanagement“ wollen wir den Einsatz der Fahrzeuge in Zukunft ökonomischer und vor allem ökologischer gestalten.



Die Wiener Netze sorgen für grüne Aus- und Ansichten.

## Grünes Umspannwerk – Jeder Quadratmeter zählt

Bei der Steigerung des Grünanteils in Wien machen auch die Wiener Netze mit: die Fassade des Umspannwerkes Kendlerstraße wurde mit mehr als 90 Pflanzen begrünt.

Dadurch wird die Fassade nicht nur hübscher, sondern trägt wesentlich zur Kühlung der Umgebung bei. Auch Feinstaub und Lärm werden durch eine grüne Fassade reduziert. Darüber hinaus leisten die Wiener Netze so auch einen Beitrag zur Förderung der Biodiversität in der Stadt.



# Gemeinsame Erfolge auf den Punkt bringen:

## Daten und Fakten 2020



# Geschäftsentwicklung

2020 blicken die Wiener Stadtwerke erneut auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Unser Konzern brachte seine Projekte voran und schloss das Jahr auch wirtschaftlich sehr erfolgreich ab.

## Unser Auftrag: für unsere Kunden und die Stadt da sein

Unser Konzern ist ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor für die Metropolregion Wien und ein attraktiver Arbeitgeber für rund 15.000 MitarbeiterInnen. Unser Unternehmen leistet einen wesentlichen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung Wiens und sichert dem Standort eine hohe Lebensqualität. Aus dieser Rolle heraus haben wir unsere Ziele für die kommenden Jahre entwickelt und festgelegt:

Im besonderen Fokus steht dabei die Umsetzung der **Smart City Rahmenstrategie** der Stadt Wien. Die Strategie beschreibt die Entwicklung einer Stadt, die die Themen Energie, Mobilität, Gebäude und Infrastruktur eng miteinander verknüpft. Wesentliche Themen sind die Schonung der Ressourcen, das Vorantreiben von Innovation und Digitalisierung sowie der Erhalt und Ausbau der hohen und sozial ausgewogenen Lebensqualität. Die Umsetzung der Strategie soll die Zukunftsfähigkeit der Stadt umfassend sichern. Unser Unternehmen ist ein zentraler Mitspieler bei der erfolgreichen Umsetzung dieser Strategie.

Wir wollen uns wirksam an der Realisierung der städtischen Ziele beteiligen und für unsere Kunden ein verlässlicher und leistungsstarker Partner in den Bereichen Energie, Netze, Verkehr, Bestattung und Friedhöfe sowie Garagen bleiben. Dazu arbeiten wir laufend an der Optimierung unserer Prozesse sowie der Verbesserung unserer Wirtschaftlichkeit. Auf diese Weise stärken wir unsere **finanzielle Stabilität** und erweitern unseren Handlungsspielraum für die weitere Entwicklung unserer Leistungen im Sinne der Ansprüche unserer KundInnen. Als modernes Unternehmen im Eigentum der Stadt Wien vereinen wir dabei unternehmerische und soziale Maßstäbe so miteinander, dass wir sowohl unserem gesellschaftlichen als

auch unserem wirtschaftlichen Auftrag langfristig nachkommen können.

Wir verstehen uns nicht als Versorger, sondern als modernes Dienstleistungsunternehmen. Dies macht unsere MitarbeiterInnen zu unserer wichtigsten Größe. Sie sind es, die an den vielen Orten für unserer KundInnen da sind und unser Leistungsversprechen einlösen. In den kommenden Jahren werden wir deshalb unsere **Arbeitgeberattraktivität** weiter intensiv pflegen und erhöhen. Bei uns kann man arbeiten und dabei eine ganze Stadt bewegen. In einer Unternehmenskultur, die von den gemeinsamen Werten Offenheit, Wertschätzung und Anerkennung geprägt ist. Mit diesen Qualitäten und zahlreichen Leistungsangeboten wollen wir uns in Zukunft die besten Kräfte sichern.

## Trotz Corona: auch 2020 in vielen Bereichen wieder gut vorangekommen

2020 war für unser Unternehmen ein Jahr, in dem wir viele Lösungen finden mussten, um den Alltag für unsere KundInnen so normal wie möglich gestalten zu können. Insbesondere in der Mobilität galt es viele Sicherheitsmaßnahmen umzusetzen, damit sich die BürgerInnen weiter sicher mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fortbewegen konnten.

Daneben haben wir soweit wie möglich die Projekte vorangebracht, die wir uns in den Geschäftsbereichen für das Jahr vorgenommen haben. Dazu zählten die Erweiterung unseres Mobilitätsangebots, die Verbesserung der Verkehrsanbindung in den Randbezirken, der Ausbau der U2xU5, die Ladesäulenversorgung für die E-Mobilität, die



Durch Investitionen in die Öffis auch zukünftig gut aufgestellt.

ganzheitlichere Begleitung der Bestattungskunden – und ganz besonders das Vorantreiben nachhaltiger Mobilitäts- und Energiekonzepte im Sinne der Smart City Rahmenstrategie. Ein Leuchtturmprojekt des vergangenen Jahres war unsere Beteiligung an der Europäischen Wasserstoffallianz.

Mit nahezu 100% Versorgungssicherheit bieten die Wiener Netze eines der sichersten Stromnetze Europas. Damit das auch in Zukunft so bleibt, haben wir im vergangenen Jahr eine 140 Millionen-Euro-Investition in neue Umspannwerke auf den Weg gebracht. Der größere Anteil fließt mit 110 Millionen Euro in das Kraftwerk Simmering, wo bis 2023 eine neue Schaltanlage errichtet wird. Weitere 30 Millionen Euro investieren wir in ein Umspannwerk am Alberner Hafen. Die neue Schaltanlage soll die 20 kV-Versorgungsgebiete Kaiserebersdorf und Schwechat entlasten.

# 140 Mio. EUR

werden in neue **Umspannwerke** investiert.



Auch in Pandemie-Zeiten sicher unterwegs.

Ein Meilenstein für die weitere Verbesserung in der KundInnenbegleitung war die Eröffnung des neuen Service Treffs der Wiener Stadtwerke in der Spittelau. Auf einer Fläche von rund 1.000 Quadratmetern stehen hier 30 MitarbeiterInnen den BürgerInnen für sämtliche Anliegen zur Verfügung, die sich in der Kundenkommunikation mit den Wiener Stadtwerken ergeben können: Anliegen zur Energieversorgung oder zum Netzanschluss, der Kauf der Jahreskarte der Wiener Linien, ein Ticket der Badner Bahn, die Bestellung einer Parkkarte oder die Planung einer Bestattung – für all diese Themen bietet der Service Treff jetzt eine zentrale Anlaufadresse. Das erspart den KundInnen Wege und somit Zeit. Ergänzend dazu wird nun auch schrittweise ein One-Stop-Shop-Programm online umgesetzt.

# 1,6%

mehr MitarbeiterInnen  
als im Vorjahr

## Ein sicherer und attraktiver Arbeitgeber

Aber nicht nur für die KundInnen, sondern auch für MitarbeiterInnen waren die Wiener Stadtwerke im vergangenen Jahr wieder eine verlässliche Größe. Im vergangenen Jahr waren im Konzern einschließlich der Lehrlinge durchschnittlich 15.131 MitarbeiterInnen beschäftigt. Das sind trotz der Pandemie 1,6% mehr als im Jahr zuvor. Dies zeigt, dass unser Konzern mit der wachsenden Stadt und der steigenden Zahl der Aufgaben auch im Bereich der Beschäftigten die Kapazitäten mit langfristiger Ausrichtung anpasst. Nach wie vor zählt unser Unternehmen zu den 30 größten in Österreich und zu den größten in Wien.

Die Zahl der Lehrlinge stieg um 4,7% auf 376. Damit kommen wir auch unserer gesellschaftlichen Aufgabe der Nachwuchsförderung nach. Unser Konzern bietet seinen



Die Förderung von Frauen in technischen Berufen hat höchste Priorität.



Alles aus einer Hand – der neue Service Treff.

Nachwuchskräften vielfältige Einstiegsmöglichkeiten in eine Berufslaufbahn. Wer bei uns beginnt, kann sich darauf verlassen, dass er in einem vertrauensvollen und sicheren Umfeld respektiert und gefördert wird. Zu den geschätzten Besonderheiten in unserem Konzern zählt, dass einem Beschäftigten in der weiteren Laufbahn zahlreiche interne Veränderungsmöglichkeiten offenstehen.

Großen Wert legen wir auf die Förderung von Frauen in handwerklichen und technischen Berufen. So stehen die weiblichen Lehrlinge technischer Lehrberufe bewusst im Mittelpunkt des internen und öffentlichen Auftritts des Lehrlingsmanagements. Der Schwerpunkt liegt hier insbesondere darauf, Projekte und Maßnahmen zu initiieren, die das Interesse von jungen Frauen und Mädchen für die traditionell von Männern dominierten Berufe wecken.

Trotz des Krisenjahrs mussten wir in unserem Konzern 2020 nur wenige MitarbeiterInnen in die Kurzarbeit schicken. Die meisten Kapazitätsmehr- und -minderbedarfe konnten wir über den Abbau von Resturlauben, den Auf- und Abbau von Zeitguthaben sowie die Flexibilisierung von Arbeitszeitmodellen auffangen. Wo es sich anbot oder es erforderlich war, gingen die MitarbeiterInnen ins Homeoffice. Die Schichtmodelle wurden den jeweiligen Bedingungen angepasst.

Auf **3,14** Mrd. EUR

stieg der **Umsatz** (3,8%).

Durch die Pandemie waren auch unsere Beschäftigten einer erhöhten Belastung ausgesetzt. Darauf stellten wir uns im Konzern, wo immer es ging, ein. Dabei nahmen wir auf die sogenannten Risikogruppen besondere Rücksicht. MitarbeiterInnen, die Unterstützung suchten, fanden über eine psychologische Telefon-Hotline schnell und unkompliziert geschulte AnsprechpartnerInnen, die ihnen weiterhalfen.

➔ [Siehe zur HR-Strategie auch Nachhaltigkeitsbericht Seite 48.](#)

## Wirtschaftlich erneut ein erfolgreiches Jahr

Trotz der außergewöhnlichen Herausforderungen, mit denen die Wirtschaft und damit auch unser Konzern im vergangenen Jahr konfrontiert waren, konnte unser Konzern ein wirtschaftlich erfolgreiches Jahr abschließen. Wie schon in den Jahren zuvor haben sich die Kennzahlen des Konzerns weiter verbessert: Der Umsatz stieg um 3,8% auf 3,14 Milliarden Euro. Das um Sondereffekte bereinigte EBITDA, an dieser Größe messen wir unseren regulären operativen Erfolg, stieg um 8,1% auf 615,6 Millionen Euro.

Den wesentlichen Wachstumsbeitrag lieferte mit einem Umsatzplus von 16% unser größter Geschäftsbereich **Energie**. Neben erhöhten Erlösen aus Gasverkäufen – hier veränderten wir die Beschaffungsstrategie – zogen hier die Umsätze mit Dienstleistungen und Telekommunikation spürbar an. Im Gegensatz dazu gingen die Stromerlöse zurück. Auch die Wärmeerlöse lagen aufgrund geringerer Gaspreise und den daraus resultierenden niedrigeren Fernwärmetarifen unter dem Vorjahresniveau.

Der Geschäftsbereich **Netze** konnte nach den regulierungsbedingten negativen Sondereinflüssen im vergangenen Jahr wieder um 8% zulegen. Im Rahmen einer freiwilligen Vereinbarung verzichteten die Wiener Netze bei



Starker Umsatz dank der Garage in Neu Leopoldau.

Haushalten und Kleinunternehmen, die in der Pandemie in Zahlungsverzug gerieten, auf Abschaltungen. Dort, wo sich Härtefälle ergaben, wurden unkompliziert Ratenpläne bzw. Stundungen vereinbart.

Mit -17% erwartungsgemäß deutlich zurück ging der Umsatz im Geschäftsbereich **Verkehr**. Mit der Pandemie nahmen die Mobilität der regionalen Bevölkerung und der Tourismus spürbar ab. Dass die Zahlen bei den Wiener Linien nicht so weit wie befürchtet einbrachen, ist unter anderem dem stabilen Erlösniveau bei den Jahreskarten und den Top-Jugendtickets zu verdanken. Bei der Badner Bahn als Teil der Wiener Lokalbahnen ging der Umsatz um über 40% zurück. Die Güterverkehrstochter WLC konnte durch Neuverkehre ihr Transportvolumen trotz der Pandemie und dem damit einhergehenden Umsatzrückgang in Österreich und Deutschland ausbauen. Die Wiener Lokalbahnen Verkehrsdienste mussten durch die Lockdowns und die damit einhergehenden Schließungen von Schulen, Instituten, Werkstätten sowie aufgrund der diversen Ausgangsbeschränkungen Umsatzeinbußen von ca. 40% hinnehmen.

Vor dem Hintergrund einer leichten Übersterblichkeit stiegen die Erlöse im Geschäftsbereich **Bestattungen und Friedhöfe** um 3%. Die Sterblichkeit nahm insbesondere gegen Ende Jahres zu. Aufgrund der Pandemie erfolgten die Trauerfeierlichkeiten über weite Teile des Jahres unter starken Einschränkungen. So war die Anzahl der Trauergäste zeitweise auf fünf beschränkt. Später stieg das Limit auf 20 und zuletzt auf 50 Personen.

Bei den **Garagen** sackten die Umsatzerlöse deutlich um 15% ein. Fehlender Tourismus, Schließungen im Handel sowie Homeoffice reduzierten die Mobilität der Bevölkerung deutlich. Die größten Umsatzverluste verbuchten

Um **8** %

stieg das **EBITDA** gegenüber dem Vorjahr.

der Hauptbahnhof Wien, die innerstädtischen Garagen und der P&R-Standort Siebenhirten. Die Umsätze bei den Dauerparkplätzen nahmen aufgrund der 2019 neu hinzugekommenen Garage in Neu Leopoldau zu.

## Geringere Aufwendungen und ein höherer Jahresüberschuss

Bei den Aufwandspositionen gab es eine Reihe von aufwandsmindernden Effekten, sodass sich die Ergebnispositionen im Vergleich zum Vorjahr zum Teil deutlich verbesserten. So konnten wir in unserer Bilanz einen längere Zeit rückgestellten Betrag von 177,8 Millionen Euro als Einmaleffekt erfolgswirksam einbuchen. Aber auch die Zuschreibung auf Sachanlagen aufgrund von Werthaltigkeitsprüfungen, gesunkene sonstige betriebliche Aufwendungen aufgrund von Corona-bedingten Instandhaltungsverschiebungen in Folgejahre sowie ein geringerer Aufwand im Regulierungskonto beeinflussten das Ergebnis im vergangenen Jahr positiv. Das um ausländische Bezugsrechte und sonstige einmalige oder seltene Aufwendungen und Erträge bereinigte EBITDA stieg um 8,1% auf 615,6 Millionen Euro. Nach Steuerabzug erreichte der Konzern einen bereinigten Jahresüberschuss von 283,4 Millionen Euro. Der Wert, er ist ebenfalls eine unserer wichtigen Steuerungsgrößen, lag damit 15% über dem Vorjahr.

**647,6** Mio. EUR

zur Stärkung unserer **Zukunfts- und Leistungsfähigkeit** eingesetzt.

## Investitionen weiter auf einem hohen Niveau

Unser Konzern investierte 2020 insgesamt 1,76 Milliarden Euro. Mit Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 647,6 Millionen Euro (Vorjahr: 641,9 Millionen Euro) haben wir auch im vergangenen Jahr wieder einen sehr hohen Teil unserer Mittel für Stärkung der Zukunfts- und Leistungsfähigkeit eingesetzt. Zentrale Themen waren Digitalisierung, Innovation und Klimaschutz. Aufgrund der deutlich gestiegenen Umsätze ging die Investitionsquote (CAPEX-Ratio) bei leicht zurückgegangenen Investitionen marginal um 0,6 Prozentpunkte auf 20,6% zurück. 72% unserer Investitionen in das Anlagevermögen wendeten wir für klimafreundliche Projekte auf.

## Finanzbeteiligung an der EVN

Im vergangenen August übernahm unser Unternehmen nach entsprechender Genehmigung der Kartellbehörden von der deutschen EnBW Trust e.V. ein Anteilspaket von mehr als 28% an der EVN AG. Damit sind die Wiener Stadtwerke nach dem Mehrheitsaktionär Land Niederösterreich (51%) zweitgrößter Aktionär der EVN AG. Für uns handelt es sich bei dem Anteilserwerb um eine reine Finanzbeteiligung ohne operativen Eingriff. Es ist eine attraktive Anlage in das grundsolide Geschäft eines österreichischen Unternehmens und eine sinnvolle Ergänzung unseres Portfolios. Der EVN garantiert unser Investment einen finanziell stabil aufgestellten österreichischen Aktionär.

## Substanz weiter gestärkt

Die Bilanzsumme unseres Konzerns stieg 2020 um rund 22% auf 13,9 Milliarden Euro. Dabei bildet das Sachanlagevermögen bei einem Infrastrukturdienstleister naturgemäß den größten Vermögenswertposten. Er betrug zum Bilanzstichtag 4,3 Milliarden Euro und lag rund 5% über dem Vorjahr. Das entspricht 31% der Bilanzsumme. Das gesamte langfristige Vermögen stieg um 28% auf 12,3 Milliarden Euro. Es nimmt einen Anteil von 88% der Bilanzsumme ein

Um **28** %

stieg das **langfristige Vermögen**.

und besteht neben dem Sachanlagevermögen zu einem großen Teil aus Beteiligungen und Veranlagungen, die länger als ein Jahr bestehen. Der Anstieg ergibt sich vor allem aus dem Erwerb der Beteiligung an der EVN sowie aus der Bewertung der Beteiligung, die wir am Verbund halten.

Das Eigenkapital unseres Konzerns, der zu 100 % im Eigentum der Stadt Wien steht, kletterte im Stichtagsvergleich um +41 % auf 5,0 Milliarden Euro. Grund dafür ist die Bewertung der Verbundbeteiligung, deren positive Veränderung im sogenannten Other Comprehensive Income (OCI) enthalten ist. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich damit um 5 Prozentpunkte auf 36,2 %.

## **Ausblick: Gewaltige Investitionen in eine nachhaltige Zukunft**

Das stabile wirtschaftliche Fundament gibt uns für das laufende Geschäftsjahr alle Möglichkeiten, um unseren Weg im Dienste der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt erfolgreich fortsetzen zu können. Dabei werden uns bis auf Weiteres die Pandemie und schwierige energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen begleiten. Dem begegnen wir mit der Verbesserung unserer Effizienz und verstärkter Innovationstätigkeit.

**1,2** Mrd. EUR

fließen bis 2025 in den **Öffi-Ausbau U2xU5**.

Unser besonderes Augenmerk richten wir auf den Klimaschutz: Bis zum Jahr 2025 planen wir mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von **5,6 Milliarden Euro** in Sachanlagen und in die Bereiche Mobilität und Energie. 76 % davon, das sind 4,25 Milliarden Euro, werden in klimafreundliche Projekte fließen.

Ein wichtiges Investitionsfeld ist dabei der Bereich **Wasserstoff**. Aufgrund unserer Infrastruktur können die Wiener



Stadtwerke von der Produktion über die Lieferung und die Betankung bis hin zur Nutzung von Wasserstoff alles aus einer Hand abbilden. Konkret bauen Wien Energie und Wiener Netze eine 2,5 MW-Elektrolyseanlage und sorgen auch für den Transport des Wasserstoffs an eine Tankstelle in der Busgarage Leopoldau, die im Spätherbst 2021 eröffnet wird. Bis 2024 werden dort zehn Wasserstoffbusse der Wiener Linien betankt und auf der Linie 39A eingesetzt.

Im Energiebereich investiert Wien Energie hunderte Millionen in den Ausbau erneuerbarer Energien: in Photovoltaik, Windkraft, Wasserkraft, Fernwärme, Fernkälte und auch hier in Wasserstoff.

Die Wiener Netze modernisieren in den kommenden Jahren um 300 Millionen Euro ihre Leitungsnetze und machen sie ebenfalls fit für die Zukunft.

Im Mobilitätsbereich wird uns in den kommenden Jahren insbesondere der Bau des Linienkreuzes U2xU5 beschäftigen. In dieses Projekt fließen bis 2025 1,2 Milliarden Euro, damit zukünftig noch mehr Menschen klimaschonend an ihr Ziel kommen können.

# Fortschritte in der Nachhaltigkeit

Unsere Konzerneinheiten haben sich auch 2020 erfolgreich an der Umsetzung der Smart City Wien Rahmenstrategie beteiligt. Mit hohen Investitionen werden wir unseren Einsatz in den nächsten Jahren erhöhen.

## Zwei Ziele: Stabilität und Nachhaltigkeit

Mit unserer Konzernstrategie verfolgen wir seit 2018 zwei zentrale Ziele: die nachhaltige Sicherung einer stabilen finanziellen Basis und Mitgestaltung des Wegs der Stadt Wien hin zur Smart City. Hier nimmt unser Konzern insbesondere die Themen Klimaschutz und Energieeffizienz für eine größtmögliche CO<sub>2</sub>-Reduktion in den Blick.

Wir sind ein wichtiger Partner bei der erfolgreichen Umsetzung der Smart City Wien Rahmenstrategie – vor allem in den Bereichen Infrastrukturentwicklung, Klimaschutz und Innovationsförderung. Die Smart City Wien Rahmenstrategie ist die Wiener Strategie für eine nachhaltige Entwicklung bis 2040. Ihr liegen alle nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) der UN-Agenda 2030 zugrunde. Als übergeordnete Dachstrategie ist die Smart City Wien Rahmenstrategie handlungsleitend für alle Einrichtungen der Stadt und ihrer kommunalen Unternehmen. Die Stadt

und ihre Einrichtungen laden die Wissenschaft, die Wirtschaft und die Wiener BürgerInnen ein, an der Umsetzung der Ziele mitzuarbeiten.

Die Smart City Ziele werden durch unsere Konzernstrategie und die Teilstrategien unserer Konzernunternehmen aufgegriffen, operationalisiert und über geeignete Maßnahmen konkretisiert. Bei der Umsetzung arbeiten wir auch mit externen Partnern zusammen. Die Mobilitätsunternehmen unseres Konzerns sind dabei wichtige Umsetzungspartner zur Erreichung der gesteckten Ziele des Bereichs „Mobilität und Verkehr“. Die Smart City Governance stellt dabei sicher, dass die Teilstrategien mit den Inhalten und Zeithorizonten der Rahmenstrategie kompatibel sind.

➡ Siehe hierzu auch Nachhaltigkeitsbericht Seiten 9 und 41.

Wir verfolgen unserer Nachhaltigkeitsziele im kooperativen Zusammenspiel aller Konzerneinheiten. Dabei fördern wir neue Ideen und sind offen für Veränderungen. Wir haben unsere Unternehmensstrategie in den letzten Jahren

### Konzernstrategie Wiener Stadtwerke

<p><b>Finanzielle Basis sichern durch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Sicherung der Ergebniscashflows</li> <li>■ Erhaltung einer stabilen Eigenkapitalquote</li> <li>■ Erhaltung einer stabilen Finanzlage</li> </ul>	<p><b>Wien zur Smart City machen durch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Klimaschutz und Energieeffizienz zur größtmöglichen CO<sub>2</sub>-Reduktion</li> <li>■ Digitalisierung und Innovation: Nutzung vorhandener Daten zur Gewinnung neuer Kundensegmente</li> <li>■ Wahrnehmen ökonomischer, sozialer und ökologischer Verantwortung</li> </ul>	
<p><b>Potenziale/MitarbeiterInnen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Unternehmenskultur weiterentwickeln, WIR-Gefühl stärken und unternehmensübergreifende Kooperationen forcieren</li> <li>■ Leistungsorientierung steigern und Personaleinsatz optimieren</li> <li>■ Innovatives Denken und Handeln der MitarbeiterInnen organisatorisch verankern</li> </ul>	<p><b>Prozesse/Produktivität/Effizienz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Digitalisierung zur internen Effizienzsteigerung nutzen (Prozessautomatisierung)</li> <li>■ Einsatz neuer Technologien ausbauen</li> <li>■ Neue Produkte entwickeln und KundInnen-Aquisition steigern</li> <li>■ Wiener Stadtwerke in zentraler Position in allen relevanten Netzwerken verankern</li> </ul>	<p><b>Märkte/KundInnen/Produkte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Marktposition absichern/BestandkundInnen halten und neue KundInnen gewinnen/One-Stop-Shop</li> <li>■ Entwicklung gemeinsamer neuer Geschäftsmodelle</li> <li>■ KundInnen in den Mittelpunkt stellen und ihre Bedürfnisse durch verstärkte Zusammenarbeit im Konzern befriedigen</li> </ul>

# Mehr als **100**

**Forschungs- und Innovationsprojekte** wurden in unseren Konzernunternehmen initiiert.

konsequent darauf ausgerichtet, nachhaltig zu wirtschaften und unserer ökonomischen, ökologischen, sozialen und ethischen Verantwortung gerecht zu werden.

## **Innovation: wichtiger Baustein für das Erreichen der Nachhaltigkeitsziele**

Auch Innovationen brauchen geeignete Rahmenbedingungen. Dafür wurden gemeinsam mit allen Konzernunternehmen ein konzernweiter Innovationsprozess, eine gemeinsame Innovationsstrategie sowie die erforderlichen organisatorischen Strukturen erarbeitet, definiert und implementiert. Das übergeordnete Ziel ist es, ein lebendiges und innovationsförderndes Umfeld zu schaffen.

2020 wurden in unseren Konzernunternehmen über 100 Forschungs- und Innovationsprojekte initiiert. Fast die Hälfte davon bedienen das Zukunftsthema der Digitalisierung. Darüber hinaus wurde das Trendscouting weiterentwickelt. Durch das Betreiben eines aktiven, systematischen Trendscoutings werden relevante Entwicklungen außerhalb des Konzernumfelds identifiziert, bewertet und im Konzern als Impulse für innovative Produkte und Services genutzt. Auch die Innovation Academy, ein konzerninternes Trainingsformat zur Förderung der Innovations- und Methodenkompetenzen, wurde mit neuen Trainings zur KundInnen-Orientierung erweitert. Zudem haben wir die Zusammenarbeit mit Start-ups und die strategischen Kooperationen mit wissenschaftlichen AkteurInnen forciert.

## **Beitritt zur Wasserstoffallianz**

Ein wichtiger Baustein zur Lösung einer nachhaltigen Energieversorgung wird zukünftig der Wasserstoff sein. Wir sehen eine sehr gute Möglichkeit, diese Energieressource in unsere Prozesse zu integrieren und sind 2020 der europäischen Wasserstoffallianz beigetreten, die im Juli 2020 von der EU-Kommission ins Leben gerufen wurde. Das Ziel der Allianz ist, Europa zum Vorreiterkontinent für Wasserstoffindustrie zu machen. Brüssel plant dazu milliardenschwere Investitionsanreize. Nach EU-Angaben könnte der Wasserstoffanteil im europäischen Energiemix in den nächsten 30 Jahren von derzeit 2 % auf bis zu 14 % steigen. Neben uns gehören der europäischen Wasserstoffallianz in Österreich auch das Wirtschaftsministerium, das Austrian Institute of Technology (AIT), Österreichs Energie und die Verbund AG an.

Im ersten Schritt konzentrieren wir uns bei dem Einsatz von Wasserstoff auf den öffentlichen Verkehr: Dazu haben wir in einem Pilotprojekt einen ersten Wasserstoffbus in Betrieb genommen. Unser großer Vorteil ist, dass wir die gesamte Wertschöpfungskette abbilden können: Der



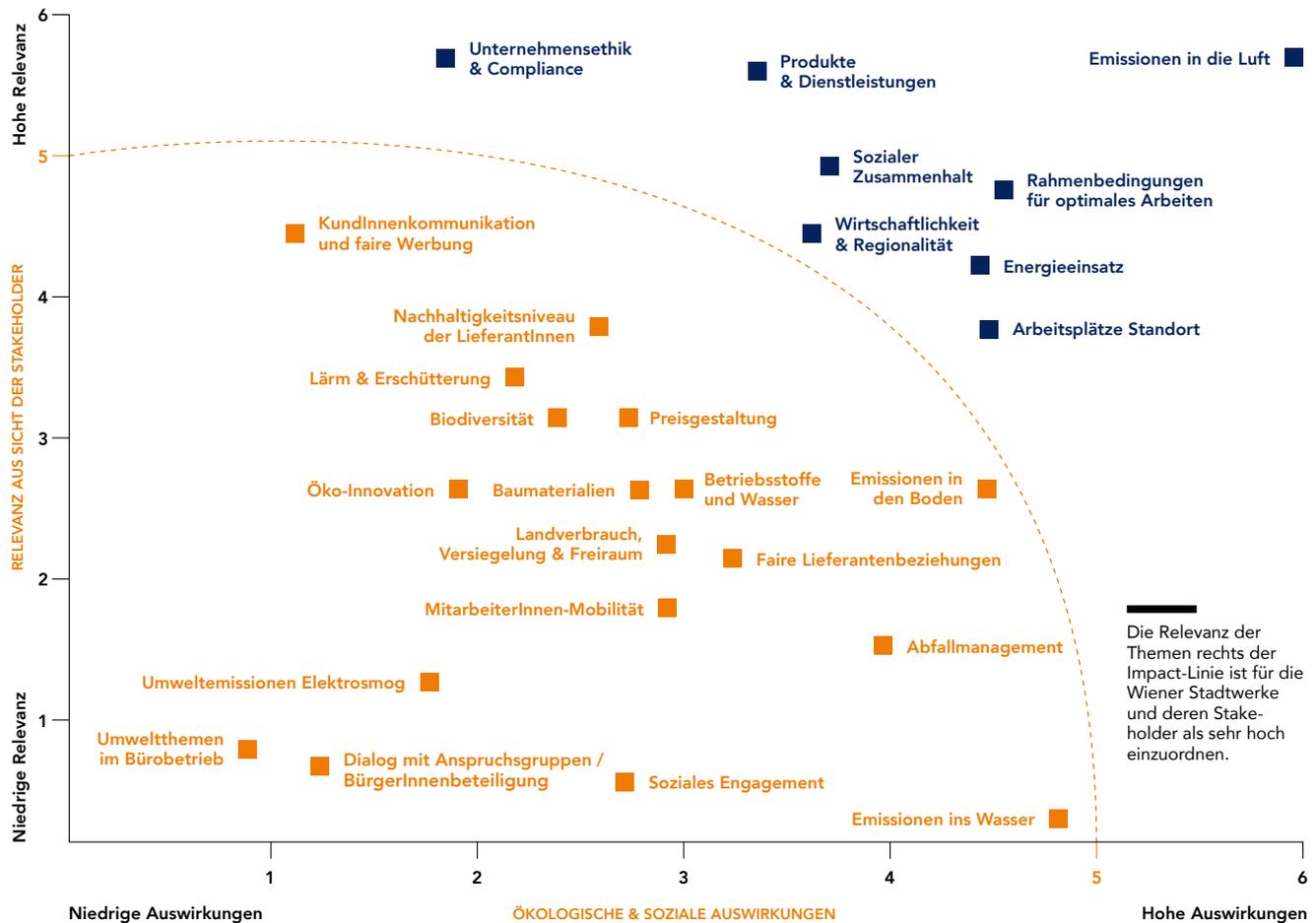
Nachhaltig unterwegs – der Wasserstoffbus.

Wasserstoff wird von Wien Energie geliefert, die Tankstelle wird von Wiener Netze zur Verfügung gestellt und der Bus schließlich von den Wiener Linien betrieben. Nach erfolgreichem Projektstart werden bis 2024 neue Wasserstoffbusse in Wien unterwegs sein. Längerfristig ist denkbar, dass wir noch weitere Absatzmärkte für Wasserstoff erschließen. Von der Heizung bis zum Transport können wir uns zukünftig viele Einsatzbereiche vorstellen. Dabei geht es uns nicht nur um den reinen Einsatz von Wasserstoff, sondern auch um die Möglichkeit zur Umwandlung von Energieformen untereinander. Diese sogenannte Sektorenkopplung ist für das Erreichen einer klimaneutralen Zukunft elementar.

## Wissen, was unseren Stakeholdern wichtig ist

Unser Stakeholder-Kreis ist groß und vielfältig: Die Menschen in unserer Region und die Unternehmen, unsere KundInnen und unsere Geschäftspartner, unsere Beschäftigten und ihre Familien, die Stadt Wien als unsere Eigentümerin und die Politik, die Verbände, die Öffentlichkeit und Forschungseinrichtungen – zu diesen und zahlreichen weiteren Gruppen stehen wir in wechselseitigen und zum Teil vielschichtigen Beziehungen. Nicht immer geht das Miteinander ohne Zielkonflikte, aber immer geht es um Lösungen.

### Wesentliche Themen der Wiener Stadtwerke



Damit wir auf die passenden Lösungen hinarbeiten können, wollen wir wissen, was unsere Stakeholder bewegt. Dazu stehen wir mit ihnen in einem regelmäßigen Dialog: im Alltag, auf Events, im Rahmen von Mitgliedschaften oder auch über die Pflege einer Beiratskultur.

In regelmäßigen Abständen führen wir zudem eine sogenannte Materialitätsumfrage durch. Die letzte fand 2018 statt. Darin fragen wir gezielt ab, welche Themen unsere Stakeholder beschäftigen und wie wichtig diese Themen für sie sind. Das beigefügte Schaubild gibt über alle Zielgruppen betrachtet das Ergebnis wieder. Es zeigt, dass es eine Vielzahl an Bereichen gibt, in denen unser verantwortliches Handeln gefragt ist – sozial, ökologisch, wirtschaftlich und auch moralisch-ethisch. Wir nehmen uns dieser Themen im Alltag an.

➞ Siehe hierzu auch Nachhaltigkeitsbericht Seite 11.

## **Stakeholder-Event: virtuell**

### **geht es auch**

Die COVID-19-Pandemie hat uns den Austausch im vergangenen Jahr nicht leichter gemacht. Trotzdem haben wir für das alljährlich im Herbst stattfindende Stakeholder-Event auch 2020 einen Weg gefunden. Es fand virtuell statt. MitarbeiterInnen, ExpertInnen aus Wissenschaft, öffentlicher Verwaltung und diversen Interessenvertretungen nahmen an dem offenen Dialogformat teil. In den Gesprächen wurde deutlich, dass COVID-19 langfristige Auswirkungen auf das soziale und gesellschaftliche Gefüge in Wien haben wird. Besonders in der Arbeitswelt, Aus- und Weiterbildung und dem Personalwesen werden die Nachwirkungen spürbar bleiben. Darauf wird unser Konzern reagieren und Antworten liefern müssen. Dasselbe gilt für ein zweites Thema, den weiteren Ausbau und die Festigung unserer Vorreiterrolle im Kampf gegen den Klimawandel bzw. im Vorantreiben der Energiewende. Wir wurden erneut in unseren Bemühungen bestätigt, dass die verschränkte und gesamtheitliche Betrachtung von Innovation und Nachhaltigkeit hier die passenden Antworten liefern kann.

Die Stakeholder erwarten von den Wiener Stadtwerken eine proaktive Rolle im Kampf gegen den Klimawandel.

Auch in den kommenden Jahren werden wir diesen offenen und ehrlichen Dialog fortsetzen – zumal wir darüber viele wichtige Impulse für unsere weiteren Maßnahmen erhalten.

## **Nachhaltigkeitsprogramm:**

### **SDGs geben einen Rahmen vor**

Auch 2020 richteten wir unsere Aufmerksamkeit darauf, die Lebensqualität der Menschen in Wien mit innovativen Lösungen zu erhöhen. Dabei nutzten wir die Social Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen als wichtige Orientierungsmarken. Wir haben die Initiativen unseres Nachhaltigkeitsprogramms und auch unsere unternehmensinternen Forschungs- und Entwicklungsprojekte konkreten SDGs zugeordnet. So haben wir zusätzliche nachhaltige Steuerungsgrößen und können noch besser Auskunft darüber geben, wie unser Konzern seine gesamtgesellschaftliche Verpflichtung wahrnimmt. Das übergeordnete Ziel der Wiener Stadtwerke ist es, durch primär lokal initiierte Vorhaben einen positiven Beitrag zur nachhaltigen Systemtransformation zu leisten.



Die SDGs bilden die Leitplanken unseres Nachhaltigkeitsprogramms.

Wir prüfen unser Nachhaltigkeitsprogramm jährlich und passen es an die aktuellen Bedingungen an. Die Stakeholder-Interessen und die Nachhaltigkeitsstrategie des Konzerns werden dabei im Rahmen der Priorisierung der Handlungsfelder bestmöglich berücksichtigt. Um die strategischen Verflechtungen unserer beiden zentralen Zukunftsfelder „Innovation“ und „Nachhaltigkeit“ hervorzuheben, haben wir das konzernweite Forschungs-, Technologie- und Innovationsmonitoring mit unserem Nachhaltigkeitsprogramm verschmolzen.

➞ Siehe hierzu auch Nachhaltigkeitsbericht Seite 13.

# 35%

des von Wien Energie erzeugten Stroms sollen **bis 2030 erneuerbaren Ursprungs** sein.

## Energie: Fokus Erneuerbare Ressourcen

Bis 2030 sollen 35% des von Wien Energie erzeugten Stroms aus erneuerbaren Energien stammen. Dazu investiert Wien Energie bis 2026 rund 400 Millionen Euro in den Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energieträger und in entsprechende Beteiligungen. Große Investitionsprojekte sind der Ausbau von Photovoltaikanlagen, Investitionen in Wasser- und Windkraftwerke, neue Fernkälteanschlüsse und -zentralen, Großwärmepumpen in der Spittelau und Simmeringer Haide sowie der Ausbau von Fernwärme und dezentralen Anlagen.

Die gesamte Stromerzeugung von Wien Energie lag 2020 um 536,3 GWh unter dem Vorjahreswert (entspricht -7,3%). Die Erzeugung aus erneuerbaren

Quellen war so hoch wie nie zuvor. Die Erzeugung aus Photovoltaik konnte um 77% gesteigert werden. Sonnenkraft ist die für den städtischen Raum am besten geeignete erneuerbare Energieform. Die verstärkte Nutzung ist entscheidend, um die Klimaziele bis 2030 zu erreichen. Im Schnitt errichtete Wien Energie 2020 jede Woche ein neues Solarkraftwerk. So konnten im vergangenen Jahr 26 MW Photovoltaikleistung installiert werden – das ist ein neuer Jahresrekord. Auch in Zukunft geht es in diesem Tempo weiter: Wien Energie will bis 2030 seine Photovoltaikleistung verzehnfachen und Solarkraftwerke mit insgesamt 600 MW betreiben.

Wien Energie verfolgt ambitioniert den Ausbau von Fernwärme als umweltfreundliche Heizmethode. Neben neuen Anschlüssen wird auch mit Hochdruck daran gearbeitet, die Energiequellen noch klimafreundlicher zu machen. Das größte Potenzial liegt dabei in der Nutzung von vorhandener Abwärme und Geothermie.

# x 10

Wien Energie baut die Photovoltaikleistung bis 2030 deutlich aus.



Photovoltaikanlagen bilden ein Fundament der städtischen Energietransformation.

## **Mobilität: weiterer Ausbau der Infrastruktur**

Im Zeitraum 2018 bis 2022 investieren die Wiener Linien zwei Milliarden Euro in den Erhalt und Ausbau der Öffi-Infrastruktur. Dazu gehören die Verlängerung ausgewählter Strecken und die Ergänzung des Öffi-Angebots mit neuen flexiblen und attraktiven Mobilitätsangeboten. Ein wichtiger Meilenstein ist das Projekt Linienkreuz U2xU5 bzw. die neue Linie U5. Unsere größte Modernisierung in der Geschichte der Wiener U-Bahn „NEU4“ läuft noch bis 2024. Neben der laufenden Modernisierung des Fuhrparks (von Elektrobussen bis zur neuen Niederflur-Straßenbahn „Flexity“) treiben die Wiener Linien Zukunftsprojekte wie die Echtzeit-Information in den Stationen oder die geplante Inbetriebnahme der selbstfahrenden U5 im Jahr 2026 voran.

Ende 2019 wurde die Erneuerung der rund 400 Fahrzeuge umfassenden Wiener Linien-Busflotte abgeschlossen. Sie hat 2020 eine Energieeinsparung von 20% und eine Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes um 44% ermöglicht. So konnte der Energieverbrauch der gesamten Busflotte – trotz Ausbau des Verkehrsnetzes und der damit einhergehenden Erhöhung der gefahrenen Kilometer um rund 28% – in den vergangenen Jahren um gut ein Viertel gesenkt werden.

Die Wiener Linien beziehen seit Jänner 2020 100% erneuerbare Energie aus Österreich, um U-Bahnen, Bims und Stationen zu versorgen. Das sparte im Jahr 2020 zusätzliche 49.000 Tonnen CO<sub>2</sub>.

**100%**  
erneuerbare Energie  
für die Wiener Linien

In Zusammenarbeit mit Wien Energie beteiligt sich die WIPARK am Ausbau der Ladeinfrastruktur für die E-Mobilität. Da eine großflächige Aufstellung von Elektrotankstellen im öffentlichen Raum aus verschiedenen Gründen nicht sinnvoll erscheint, sind Garagen die logische Alternative, denn dort kann ohne Inanspruchnahme wertvoller Freiflächen für eine umfangreiche Ladeinfrastruktur gesorgt werden. Mittlerweile können Elektroautos an rund 200 Ladepunkten in WIPARK Garagen aufgeladen werden.



Mit rund 200 Ladepunkten unterstützen die WIPARK Garagen nachhaltige Mobilität.

Eine **100%**ige

Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes der Busflotte der Wiener Linien.

## **Bestattung und Friedhöfe: Solarenergie für die Zentrale**

In Kooperation mit Wien Energie hat die B&F Wien – Bestattung und Friedhöfe GmbH auf Ökostrom, also auf Strom aus erneuerbaren Energien, gesetzt. Dabei wird auf nachhaltige und umweltfreundliche Energieerzeugungstechnologien gesetzt. Solarenergie kann direkt durch die Sonneneinstrahlung auf Kollektoren zur Erzeugung von Strom genutzt werden. Mit einer Fläche von rund 2.600 Quadratmetern bietet die Unternehmenszentrale in der Simmeringer Hauptstraße 339 viel Platz und Möglichkeiten, um erneuerbare Energie selbst zu erzeugen und so Ökostrom zu nutzen. Insgesamt wurden rund 800 Paneele installiert.

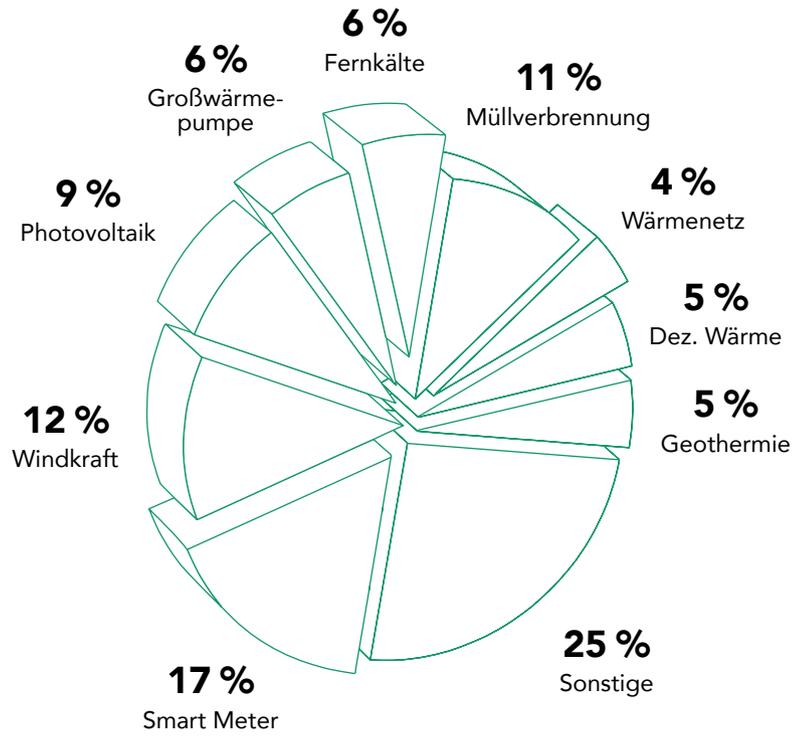
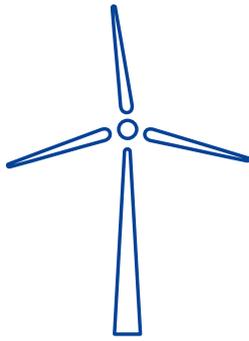
# Die Zukunft im Blick

5,6 Milliarden Euro  
für eine Stadt, in der  
die Menschen gern  
zu Hause sind

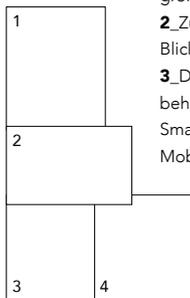
Die Wiener Stadtwerke investieren 2021 bis 2025 insgesamt 5,6 Milliarden Euro in die Zukunft der Stadt Wien. Drei Viertel davon (76%) fließen in klimafreundliche Projekte. Kernthemen sind unter anderem die Versorgung mit erneuerbaren Energien, die Forcierung klimafreundlicher Mobilität und die Digitalisierung.



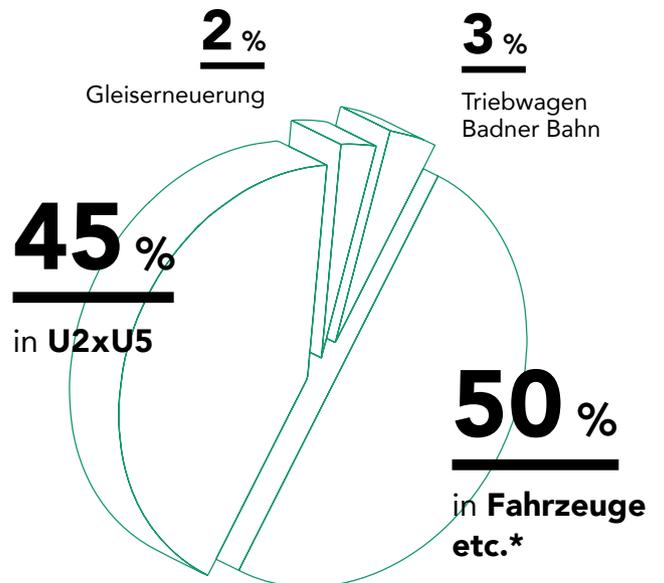
## 1,47 Milliarden Euro für eine emissionsarme und effiziente Energieversorgung



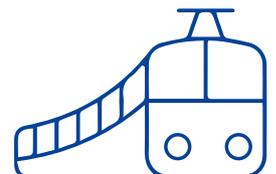
1\_Photovoltaik in großem Maßstab.  
2\_Zuversichtlicher Blick in die Zukunft.  
3\_Den Überblick behalten dank Smart-Meter. 4\_Die Mobilität der Zukunft.



## 2,78 Milliarden Euro für eine klimafreundliche Mobilität



\*Hierzu zählen unter anderem der Zukauf von 99 Niederflur-Straßenbahnen sowie 17 U-Bahn-Zügen des Typs X.



### WIENER LINIEN

# 2.666 Mio. €

Davon klimarelevant:  
2.666 Mio. € (100%)

### WIENER NETZE

# 1.482 Mio. €

Davon klimarelevant:  
335 Mio. € (23%)

### WIEN ENERGIE

# 1.194 Mio. €

Davon klimarelevant:  
1.077 Mio. € (90%)

### WIENER LOKALBAHNEN

# 150 Mio. €

Davon klimarelevant:  
150 Mio. € (100%)

### BESTATTUNG & FRIEDHÖFE

# 23 Mio. €

Davon klimarelevant:  
15 Mio. € (65%)

### WIPARK

# 14 Mio. €

Davon klimarelevant:  
9 Mio. € (64%)

### ÜBRIGE

# 63 Mio. €

Davon klimarelevant:  
0 Mio. € (0%)

### WIENER STADTWERKE KONZERN

# 5.594 Mio. €

Davon klimarelevant:  
4.252 Mio. € (76%)

## Smart Meter als Wegbereiter für eine energieeffiziente Zukunft

Mit dem intelligenten Stromzähler, dem sogenannten Smart Meter, behalten die BürgerInnen immer den Überblick, wieviel Strom sie verbrauchen oder produzieren. Dies macht den Energieverbrauch leichter steuerbar und schafft Anreize, Stromfresser zu entlarven. Intelligente Stromzähler bilden einen Grundpfeiler bei der Umsetzung der Energiewende.

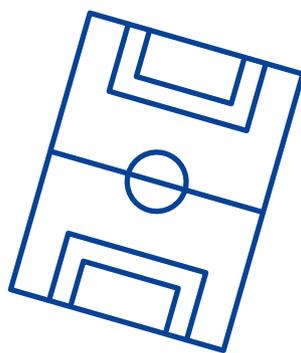
# 1,6 Mio.

alte Ferraris-Zähler tauschen die Wiener Netze in den nächsten Jahren gegen neue **elektronische Zähler** aus.



## Wien wird zur Sonnenstadt

Die Sonnenenergie liefert die für den städtischen Raum am besten geeignete erneuerbare Energieform. 2020 errichtete Wien Energie jede Woche ein neues Solarkraftwerk und baute die Photovoltaikleistung um 77 % aus. Das ist aber noch lange nicht das Ende. Bis 2030 plant Wien Energie, seine Photovoltaikleistung zu verzehnfachen. Das entspricht einer Gesamtleistung von insgesamt 600 MW.



# 1.200

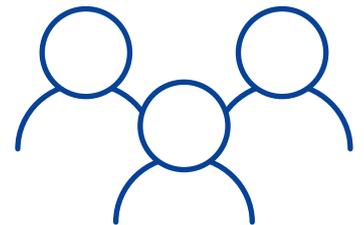
Fußballfelder wird die Fläche von **Solarkraftwerken** in Wien bis 2030 betragen.

## Gut für BürgerInnen und Klima – der U2xU5 Ausbau

Wien ist die lebenswerteste Stadt der Welt. Vor der Corona-Pandemie wurden 38% der täglichen Wege in Wien durch die Öffis zurückgelegt und nur 25% mit dem privaten PKW. Das ist im internationalen Vergleich ein vorbildlich hoher Öffi-Anteil. Insgesamt gibt es seit Jahren mehr Jahreskarten als PKW-BesitzerInnen in Wien. Damit das so bleibt, wächst auch das Öffi-Netz laufend mit. Ein wichtiger Schritt dafür ist, die Lebensader U-Bahn zu stärken. Mit dem U2xU5 Ausbau und den dreizehn neuen U-Bahn-Stationen stärken wir die Wiener Öffis – mit zusätzlichem Platz für 300 Millionen Fahrgäste und dem Anschluss von 450.000 Menschen an die Öffis. Hierdurch werden jährlich etwa 550 Millionen PKW-Kilometer eingespart und weitere 75.000 Tonnen CO<sub>2</sub> vermieden. Zudem stärkt der Öffi-Ausbau den Wirtschaftsstandort Wien. Die Investitionen schaffen und sichern 30.000 Arbeitsplätze! Außerdem werden viele Grätzl und Geschäftsstraßen durch die Anbindung an die U-Bahn aufgewertet.

# 450.000

**Menschen** erhalten durch U2xU5 einen verbesserten Anschluss an die Öffis.



Bis zu

# 100.000

**Wohnungen** werden bis 2030 ans Glasfasernetz angeschlossen.

## Wien wird zur digitalen Hauptstadt

Glasfasernetze gehören heutzutage zur grundlegenden Infrastruktur einer Stadt. Der Ausbau der Breitbandnetze ist für Wien eine entscheidende Voraussetzung, um in Zukunft im Wettbewerb mit anderen europäischen Großstädten weiter überzeugen zu können. Auch bei innovativen Stadtentwicklungsprojekten und smarter Technologie tritt Wien Energie in das digitale Zeitalter ein: Bis 2023 investieren wir 120 Millionen Euro in Innovation und neue Geschäftsmodelle und fokussieren dabei insbesondere den Ausbau von Gigabit-fähigen Glasfasernetzen.



# Kontakt und Impressum

## Impressum

### Herausgeber

Wiener Stadtwerke GmbH  
Thomas-Klestil-Platz 13  
A-1030 Wien  
www.wienerstadtwerke.at

### Konzept & Umsetzung

Berichtsmanufaktur GmbH, Hamburg  
Schleusenbrücke 1, 22354 Hamburg  
+49 (0)40 430 990-80  
www.berichtsmanufaktur.de

### Druck

Medienfabrik Graz

### Fotos

Wiener Stadtwerke/Severin Wurnig U1, S. 2, S. 14, S. 17, S. 21, S. 22, S. 29, S. 30, S. 33, S. 37, S. 38; Wien Energie/Ludwig Schedl: U1; Wien Energie: S. 2, S. 56, S. 58, S. 59; Wiener Energie/Christian Hofer: S. 2, S. 3; Wiener Linien/Manfred Helmer: S. 3, S. 14, S. 16; Wiener Linien/Johannes Zinner: S. 3, S. 47, S. 59; Wiener Linien/Jan Gott: S. 3; Wiener Stadtwerke/Ian Ehm S. 6, S. 7, S. 8, S. 35, S. 45; Wiener Linien: S. 16, S. 23, S. 42, S. 48; Wien Energie/Philipp Horak: S. 15; Wien Energie/Ian Ehm: S. 18; Wiener Netze/Martin Strickler: S. 19; Pexels/Pierre Blaché S. 22; Wiener Stadtwerke: S. 24, S. 41; Pexels/Daria Shevtsova: S. 25; Wiener Linien/YF Architekten und Franz&Sue: S. 26; Wiener Linien/Peres: S. 26; Wiener Lokalbahnen: S. 26; Wiener Stadtwerke/Pauty: S. 30, S. 32; Unsplash/Jenny Ueberberg: S. 31; Wiener Linien: S. 34, S. 48, S. 51, S. 53; Andreas Rausch: S. 35; Wien Energie/Ian Ehm: S. 38, S. 39, S. 57; Wiener Stadtwerke/Houdek: S. 41; Wiener Linien/Gritsevskaja Alexandra: S. 42, S. 47; Wien Energie/Martin Steiger: S. 43; Wipark: S. 49; Wiener Netze/Arnd Ötting: S. 58; Unsplash/Jacek Dylag: S. 61

Stand: Juni 2021

© Wiener Stadtwerke GmbH

## Ansprechpartner

Bei Fragen sprechen Sie uns gerne an:

### Konzernkommunikation

Mag. Thomas Geiblinger  
+43 1 531 23-73953  
thomas.geiblinger@wienerstadtwerke.at  
Konzernpressesprecher

David Millmann, B.A.  
+43 1 531 23-73935  
david.millmann@wienerstadtwerke.at  
Pressesprecher

